



Evaluationsbericht, Juli 2009

## Schule Zumikon, Primarschule und Kindergarten



### **Die externe Evaluation**

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>5</b>
2.1	Kernaussagen zur Schulqualität	5
2.2	Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität	8
2.3	Ausblick	9
<b>3</b>	<b>Kurzportrait der Schule Zumikon</b>	<b>10</b>
3.1	Zahlen und Fakten	10
3.2	Sonderpädagogische und unterrichtsergänzende Angebote	12
<b>4</b>	<b>Qualitätsprofil</b>	<b>13</b>
4.1	Lebenswelt Schule	14
4.2	Lehren und Lernen	20
4.3	Führung und Management	27
4.4	Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht	35
<b>5</b>	<b>Fokusthema: Klassenführung</b>	<b>40</b>

### Anhänge

<b>A1</b>	Ziele und Schwerpunkte der externen Evaluation	<b>49</b>
<b>A2</b>	Methoden und Instrumente	<b>50</b>
<b>A3</b>	Qualitätsrahmen, Qualitätsansprüche und Indikatoren	<b>52</b>
<b>A4</b>	Berichterstattung, Kernaussagen, Stärken und Schwächen	<b>54</b>
<b>A5</b>	Datenschutz und Information	<b>55</b>
<b>A6</b>	Beteiligte	<b>57</b>
<b>A7</b>	Ablauf der externen Evaluation	<b>58</b>
<b>A8</b>	Übersicht über die Evaluationsaktivitäten	<b>59</b>
<b>A9</b>	Evaluationsplan	<b>60</b>
<b>A10</b>	Auswertung Fragebogen	<b>61</b>

# 1 Einleitung

Die externe Schulevaluation stellt ein Element innerhalb des umfassenden Schulqualitätsmanagements dar. Sie hat zum Ziel, der „Innensicht der Schule“ (Selbstevaluation, Stärken/Schwächen-Analyse, Standortbestimmung etc.) eine unabhängige „Aussensicht“ von Fachpersonen gegenüberzustellen, sei es als Unterstützung und Ergänzung, sei es als Korrektiv. Daraus können sich wichtige Impulse für die Weiterentwicklung und kontinuierliche Qualitätsverbesserung der Schulen ergeben.

Die Fachstelle für Schulbeurteilung untersucht im Rahmen der externen Evaluation pro Schule zwei Fragestellungen. Aus einer umfassenden Perspektive werden zuerst wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management beurteilt und zu einem Qualitätsprofil der Schule zusammengefügt (Kap. 4). In diesem Kapitel stellt die Fachstelle für Schulbeurteilung der Schule in einem separaten Abschnitt auch spezielle Auswertungen der schriftlichen Befragung zum Thema Elternzufriedenheit zur Verfügung. Im Kapitel 5 werden die Ergebnisse der fokussierten Evaluation des von der Schule gewählten Qualitätsthemas dargelegt.

Gemessen wird die Schule an Qualitätsansprüchen, die auf dem vom Bildungsrat in einer Erprobungsfassung verabschiedeten „Handbuch Schulqualität“ basieren. Die Qualitätsansprüche sind Anspruchs- oder Idealnormen, welche weit über Vorschriften und Mindestnormen hinausgehen. Sie umschreiben Aspekte einer hohen Schulqualität, nach welcher die Schule strebt. Eine durchschnittliche Schule wird also nur einzelne Qualitätsansprüche erfüllen.

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Die Bewertung oder das Qualitätsurteil ist schliesslich Resultat des Prozesses der Datenerhebung, der Datenaufbereitung und der Datenanalyse. Dabei werden die quantitativen Daten statistisch ausgewertet und die qualitativen Daten verdichtet und entlang der Qualitätskriterien geordnet. Einschätzungen der verschiedenen Gruppen, die Erkenntnisse aus der Dokumentenanalyse und eigene Beobachtungen werden entlang der Indikatoren und Qualitätsansprüche zusammengefügt und gruppiert, so dass einheitliche Einschätzungen und Differenzen sichtbar werden. So werden die Qualitätskriterien aus unterschiedlicher Perspektive eingeschätzt, die entsprechenden Einschätzungen mit unterschiedlichen Methoden erhärtet und schliesslich durch die Abstimmung der Evaluatorinnen im Team auch personell trianguliert.

Die Schule hat vor und während der Evaluation oft betont, diese käme zum falschen Zeitpunkt. Das Evaluationsteam ist aber davon überzeugt, dass es mit seiner Aussensicht der Schule wesentliche Hinweise geben kann, damit für die geplante Umstellung auf Altersdurchmisches Lernen noch wesentliche Weichen für die Zukunft gestellt werden können.

Das Evaluationsteam erlebte konstruktive Mitarbeit und Interesse am Evaluationsverfahren und bedankt sich bei allen Personen der Schule und der Schulpflege der Schule Zumikon für die Offenheit. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, verbleiben wir mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Beat Rüst, Teamleitung

Isabelle Stöckly, lic. phil.  
Bereichsleiterin Fachstelle für Schulbeurteilung

Zürich, 29. September 2009

## 2 Zusammenfassung

### 2.1 Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale (Qualitätsprofil, Fokusthema Klassenführung) mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

---

#### Lebenswelt Schule

##### *Wertschätzende Gemeinschaft*

---

**Die Gemeinschaft der Schule Zumikon ist lebendig und wertschätzend. Die meisten Schülerinnen und Schüler halten sich gern in der Schule auf.**

##### *Verbindliche Verhaltensregeln*

---

**Das Schulteam leistet mit der Erarbeitung neuer Schulregeln und deren Weiterentwicklung einen wichtigen Beitrag zur Schulkultur. Nicht alle Lehrpersonen setzen die vereinbarten Regeln gleichermassen durch.**

#### Lehren und Lernen

##### *Individualisierter Unterricht*

---

**Die Lehrpersonen differenzieren das Lernangebot mehrheitlich gut. Die Abstimmung der Lernziele auf den Lernstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler erfolgt selten.**

##### *Vergleichbare Beurteilung*

---

**Die Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen ist im Team gut abgesprochen. Die Methoden zur Beurteilung der fachlichen Kompetenzen sind uneinheitlich.**

#### Führung und Management

##### *Wirkungsorientierte Führung*

---

**Die Führung der Schule im personellen und pädagogischen Bereich ist zweckmässig. Einige organisatorische Fragen sind noch nicht geregelt.**

*Verbindliche Kooperation*

---

**Die Zusammenarbeit der an der Schule Tätigen im Schulalltag ist gut.**

*Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*

---

**Die Schule hat richtungweisende Entwicklungsschwerpunkte gesetzt. Ein professionelles Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungssystem fehlt.**

*Information der Eltern*

---

**Die Eltern sind ausreichend über die Belange der Schule und des Unterrichts informiert. Die Schule fördert die institutionalisierte Elternmitwirkung zu wenig.**

**Klassenführung**

*Klare Unterrichtsstruktur*

---

**Die Lehrpersonen organisieren den Unterricht gut und verknüpfen die Lernschritte sinnvoll. Sie gestalten den Unterricht mehrheitlich anregend.**

*Lernförderliches Klassenklima*

---

**Die Lehrpersonen fördern den gegenseitigen Respekt und begegnen den Schülerinnen und Schülern mit viel Wohlwollen. Sie loben gute Schülerleistungen glaubwürdig.**

*Förderung der Klassengemeinschaft*

---

**Mit verschiedenen Anlässen und Ritualen fördern die Lehrpersonen die Gemeinschaftsbildung in der Klasse gut.**

*Mitverantwortung der Lernenden*

---

**Die Lehrpersonen besprechen in der Klasse oft Fragen des Zusammenlebens. Sie beziehen die Schülerinnen und Schüler gezielt in die Verantwortung für die Klassengemeinschaft mit ein.**

*Einhaltung der Verhaltensregeln*

---

**Die Lehrpersonen sorgen gut für einen störungsfreien Unterricht. Sie führen die Schülerinnen und Schüler mit geeigneten Methoden zu konstruktiven Verhaltensweisen.**

*Institutionelle Verankerung*

---

**Das Schulteam setzt sich in verschiedenen Kooperationsgefässen situativ mit Themen der Klassenführung auseinander. Die Lehrpersonen haben keine Vereinbarungen zur Klassenführung getroffen.**

*Problemerkennung und Unterstützungssystem*

---

**Probleme in der Klassenführung thematisieren die Lehrpersonen und die Schulleitung offen und gehen sie aktiv an. Die Schule unterstützt die Lehrpersonen mit sinnvollen Entlastungs- und Unterstützungsmassnahmen.**

---

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

## 2.2 Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität

Zu den evaluierten Qualitätsbereichen werden vom Evaluationsteam folgende Empfehlungen formuliert. Die Reihenfolge entspricht der Prioritätensetzung aus Sicht des Evaluationsteams.

---

### *Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung*

---

**Wir empfehlen, ein angemessenes System der Qualitätssicherung und der Qualitätsentwicklung zu installieren.**

### *Vergleichende Beurteilung*

---

**Wir empfehlen, eine gemeinsame Praxis zur Beurteilung der Schülerleistungen und zur Auswertung von vergleichenden Lernstandserfassungen zu entwickeln.**

---

Die Erläuterungen zu den Entwicklungshinweisen in Form konkretisierter Handlungsmöglichkeiten finden Sie am Schluss des Qualitätsprofils resp. des gewählten Fokusthemas.

## 2.3 Ausblick

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest. Nach der Genehmigung durch die Schulpflege informiert die Schulleitung die Fachstelle über diese Massnahmen. Die Massnahmenplanung ist vier Monate nach Erhalt des Evaluationsberichtes bei der Fachstelle einzureichen. Dieser Massnahmenplan bildet zusammen mit dem Evaluationsbericht eine Grundlage zur Vorbereitung des Evaluationsteams auf die nächste Evaluation in vier Jahren. Im Rahmen dieser Folgeevaluation wird die entsprechende Qualitätsweiterentwicklung beurteilt. Abschliessend können wir hier festhalten, dass wir im Rahmen des Beurteilungsverfahrens in den evaluierten Qualitätsbereichen keine wesentlichen Qualitätsmängel gemäss § 52 VSV festgestellt haben.

Die Entwicklungshinweise wollen den Schulen mögliche Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schulqualität aufzeigen. Es geht also nicht darum, alle Hinweise abzuarbeiten. Die beste Wirkung kann erzielt werden, wenn durch den Evaluationsbericht angeregte Massnahmen mit der Schulprogrammarbeit und der Jahresplanung verknüpft werden, Verbindungen zu laufenden Projekten gesucht werden, inhaltliche Schwerpunkte in der Umsetzung gesetzlicher Vorgaben gesetzt werden.

Wir wünschen der Schule viel Erfolg bei der weiteren Qualitätsentwicklung!

### 3 Kurzportrait der Schule Zumikon

#### 3.1 Zahlen und Fakten

Leitungsmodell:	geleitet	
	Anzahl Klassen	Schüler/-innen insgesamt
Kindergarten	4	82
Grundstufe	0	0
Unterstufe	6	111
Mittelstufe	5	105
<b>Total</b>	<b>15</b>	<b>298</b>
Anzahl Lehrpersonen Kindergarten		7
Anzahl Lehrpersonen Grundstufe		0
Anzahl Lehrpersonen Primarschule		16
Anzahl Fachlehrpersonen Kindergarten und Primarschule		4

Das Schulhaus Juch liegt in einem ruhigen, von Grünflächen umgebenen Gebiet südlich der Forchstrasse. Die dazugehörigen Kindergärten liegen im ehemaligen Sekundarschulhaus Farlifang, etwa sieben Gehminuten von der Primarschule entfernt. Die Schulzimmer sind gross und hell. Die ganze Schule ist mit aller notwendigen Technik und den entsprechenden Hilfsmitteln ausgestattet.

Von den Schülerzahlen her gelingt es nicht immer, zwei Parallelklassen zu bilden. Zur Zeit der Evaluation wurde deshalb eine 4./6. Klasse geführt.

Das ausserschulische Betreuungsangebot hat einen hohen Stellenwert und wird von vielen Schülerinnen und Schülern genutzt.

Die Schule Zumikon ist seit 2004 eine geleitete Schule. Im Zeitraum Ende 2006 bis Sommer 2007 hat die Schule eine turbulente Zeit durchlebt. Die auch in den Medien kommentierte "Krise" der Schule äusserte sich in Eltern-, Lehrer- und Schülerprotesten, Freistellungen von Lehrpersonen und Schulleiter und der Demission der Schulpräsidentin und führte zu einer Vertrauenskrise in der Bevölkerung Zumikons. Seit dem Sommer 2007 hat eine neu zusammengesetzte Schulbehörde und eine interimistische Schulleitung die Arbeit aufgenommen. Zwischen Herbst 2007 und Sommer 2008 wurden personelle Veränderungen auf allen Ebenen der Schule Zumikon vollzogen (neue Schulleitung, neue Leiterin der Schulverwaltung, Mitarbeiterinnen der Schulverwaltung, neue Lehrpersonen, neue Schulpfleger). Die Zusammenarbeit hat sich seither wieder verbessert.

Der Stellenumfang der Schulleiterin beträgt inklusive einer kleinen kommunalen Erweiterung 80%. Eine Besonderheit der Führung ist die Geschäftsleitung. Sie ist der Schulleitung unterstellt und umfasst die Bereichsleitungen Schulverwaltung, Schulergänzende Betreuung, Musikschule, Bibliothek und Projekte.

Seit dem Sommer 2008 beschäftigt sich die Schule Zumikon mit einer Neuausrichtung des pädagogischen Konzepts. Die Schule ist intensiv damit beschäftigt, den Wechsel von den Jahrgangsklassen zum Altersdurchmischten Lernen (ADL) zu vollziehen.

## 3.2 Sonderpädagogische und unterrichtsergänzende Angebote

Die Schule Zumikon zählt in der Umsetzung des Volksschulgesetzes im sonderpädagogischen Bereich zu Staffel 1 (Umstellung auf Schuljahr 2008/2009)

Übersicht über sonderpädagogische und unterrichtsergänzende Angebote gemäss neuem Volksschulgesetz (VSG) und Verordnung über sonderpädagogische Massnahmen (VSM)

Art des Angebots	Stellenpensum	Anzahl Schüler/-innen mit individuellen Lernzielen	
<b>Integrative Förderung (IF)</b>	<b>140%</b>	<b>22</b>	
<b>Schulische Heilpädagoginnen bzw. -pädagogen</b>			
<b>Therapien</b>	Stellenpensum	Anzahl Schüler/-innen	
Logopädische Therapie	62%	18	
Psychomotorische Therapie	61%	11	
Psychotherapie	4%	1	
Audiopädagogische Angebote	0	0	
<b>Unterricht in Deutsch als Zweitsprache DaZ</b>	Stellenpensum	Anzahl Schüler/-innen	
DaZ-Unterricht auf der Kindergartenstufe	9 Lektionen	Ca. 10	
DaZ-Aufnahmeunterricht	0		
DaZ-Aufbauunterricht	22 Lektionen	Ca. 18	
<b>Besondere Klassen</b>	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler/-innen	
Einschulungsklasse	0	0	
Kleinklasse	0	0	
Aufnahmeklasse DaZ	0	0	
<b>Integrierte Sonderschulung</b>	Stellenpensum	Anzahl beteiligte Klassen	Anzahl Schüler/-innen
Sonderpädagogischer Kooperationspartner (Name der Institution):	0	0	0
<b>Gemeindeeigene Angebote</b>	Stellenpensum	Anzahl Schüler/-innen	
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	21%	11	
Begabungs- und Begabtenförderung	0	0	
<b>Schulergänzende Angebote</b>		Anzahl Schüler/-innen	
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK	0	0	

## 4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management. Wir stellen damit sicher, dass auch ein Gesamtbild der Schule entsteht, da das gewählte Evaluationsthema nur einen Qualitätsbereich fokussiert.

### QUALITÄTSANSPRÜCHE

---

#### *Lebenswelt Schule*

---

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.
- Die Schule stellt die Entwicklung verbindlicher Verhaltensregeln und ihre Einhaltung sicher.

#### *Lehren und Lernen*

---

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen gestalten differenzierte und individualisierte Unterrichtssequenzen.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.
- Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

#### *Führung und Management*

---

- Die Schulleitung führt im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich wirkungsorientiert.
- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Schulleitung und Lehrpersonen planen die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

## 4.1 Lebenswelt Schule

### KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

#### *Wertschätzende Gemeinschaft*

---

**Die Gemeinschaft der Schule Zumikon ist lebendig und wertschätzend. Die meisten Schülerinnen und Schüler halten sich gern in der Schule auf.**

#### *Stärken*

---

- Der grösste Teil der Schülerinnen und Schüler fühlt sich in der Schule wohl und sicher. Dies konnten wir während des ganzen Evaluationsbesuchs beobachten, und die meisten Kinder und Eltern bestätigten dies in den Interviews. Geschäftsleitung und Hausdienst ergänzten, dass sich viele Kinder in der Schule wie zu Hause fühlten und oft bis abends dort blieben. Auch zwischen dem Hauswartsehepaar und den Kindern bestünde ein gutes Vertrauensverhältnis. Aus dem Portfolio geht hervor, dass das Schulteam das Thema *Schulkultur* zum Jahresschwerpunkt erklärt hat und laufend daran arbeitet. Es kam zum Schluss, dass die Kinder angstfrei in eine gute Lernatmosphäre eintauchen, sich entwickeln und lernen können.
  
- Die Schule fördert den Kontakt unter allen Kindern mit verschiedenen Anlässen. Lehrpersonen, Schülerinnen, Schüler und der Hauswart berichteten in den Interviews vom Juchfest, dem Teichfest, dem Feriensingen, der Begrüssung der Erstklässler und der Verabschiedung der Sechstklässler und dem Sporttag. Zudem finden Anlässe zwischen einzelnen oder unter mehreren Klassen statt: Grosse Kinder bringen den Kleinen Lieder bei oder treiben Sport mit ihnen, erklären ihnen beispielsweise die Hohlmasse, übergeben Antolin usw. Es wird Theater für verschiedene Klassen durchgeführt und Autorenlesungen gemeinsam veranstaltet. Dem Portfolio liegt zudem eine grosse Ideensammlung zur *Schulkultur* bei.
  
- Die institutionalisierten Patenschaften zwischen Erst- und Fünftklässlern geben den Jüngeren zusätzliche Sicherheit. Sie erzählten in den Interviews, wie sie von den Älteren im Schulhaus herum geführt worden waren und wie ihnen alles gezeigt und erklärt worden sei. Die Älteren ihrerseits bestätigten, dass sie die Erstklässler gerne ins Schulleben eingeführt hätten.
  
- Die Lehrpersonen nehmen die Schülerinnen und Schüler ernst. Diesen Eindruck hatte das Evaluationsteam während des Besuchs eindeutig. Beispielsweise liess sich zu Beginn des Morgens beobachten, wie die Lehrpersonen die Kinder durch Handschlag begrüsst. Diese Wahrnehmung bestätigte sich auch in den Interviews mit den Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern. Auf dem Pausenplatz griffen sie ein, wenn etwas passiere. Dann würden streitende Kinder getrennt und kleine Verletzungen mit Heftpflastern und dergleichen behandelt.

Schwäche

---

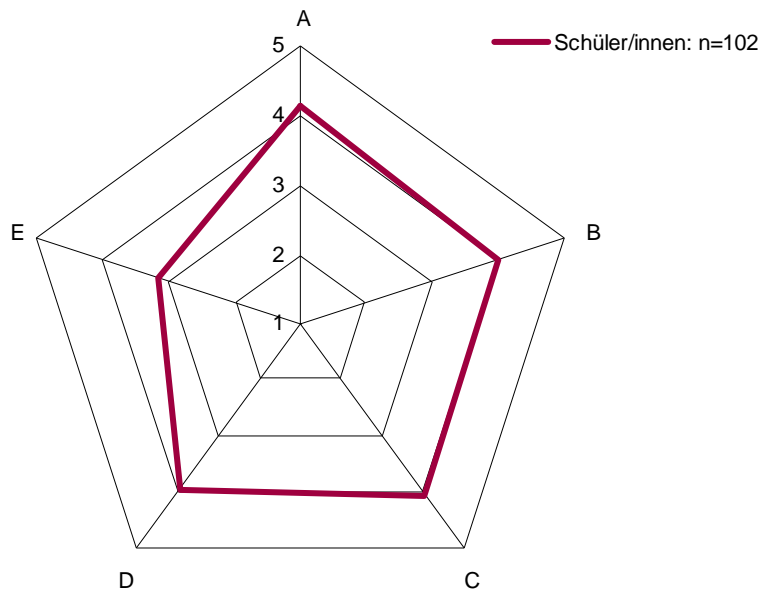
- Die Wahrnehmung bezüglich des Umgangs mit Konflikten unter der Schülerschaft geht zwischen den Eltern und Lehrpersonen stark auseinander. Während 79% der Lehrpersonen das Item *Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um*, mit *gut* oder *sehr gut* beurteilen, sind es bei den Eltern nur 43%. Die Eltern bewerten dieses Item am schlechtesten innerhalb des Bereichs *Lebenswelt Schule*. Da es aber gleichzeitig einen hohen Zusammenhang mit der Gesamtzufriedenheit in diesem Bereich hat, ist es ein eigentlicher Stellhebel (vgl. *Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht*). Einige jüngere Kinder erzählten, dass sie Angst vor den älteren hätten. Auch einzelne Eltern berichteten von rauer Sprache oder Ausgrenzung einzelner Kinder. Die Lehrpersonen selber stellen in ihrer Stärken/Schwächen-Analyse fest, dass die Kinder nicht immer rücksichtsvoll untereinander seien, worunter das Gemeinschaftsgefühl leide. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)

Abbildung 1

**Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler**

Sicht von Schüler/innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



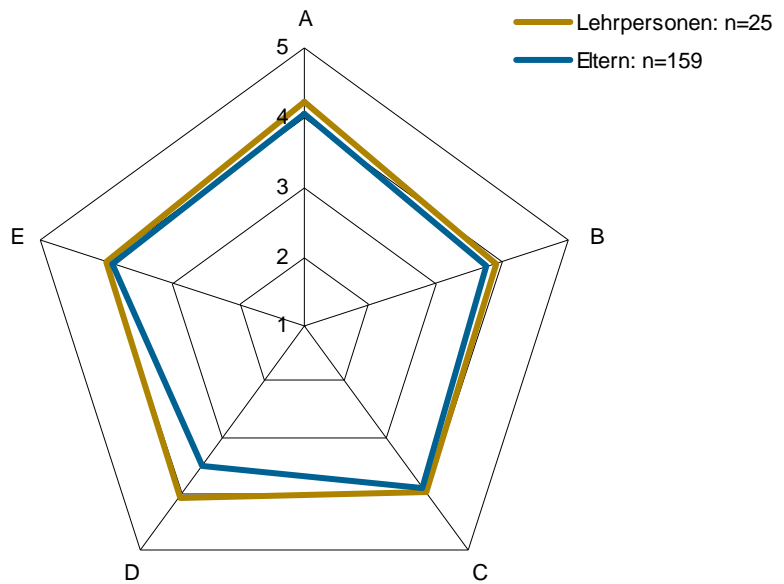
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen oder Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen greifen die Lehrpersonen ein.
- C Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lernen.

Abbildung 2

**Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern**

Sicht von Lehrpersonen und Eltern.

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Verbindliche Verhaltensregeln

**Das Schulteam leistet mit der Erarbeitung neuer Schulregeln und deren Weiterentwicklung einen wichtigen Beitrag zur Schulkultur. Nicht alle Lehrpersonen setzen die vereinbarten Regeln gleichermaßen durch.**

Stärken

- Das Team hat die Probleme rund um die fehlenden Verhaltensregelungen richtig erkannt und entsprechend gehandelt. Der *Aufbau einer gemeinsamen Schulkultur* wurde deshalb als erstes Jahresziel gesetzt und schnell angepackt. Prioritär wird ein neues Regelwerk zum Verhalten erarbeitet und die Zuteilung der Sportplätze wird neu geregelt. (Portfolio, Beobachtungen)
- Die Schülerinnen und Schüler wurden gut in den Erarbeitungsprozess der neuen Schulregeln mit einbezogen. In einem mehrstufigen Prozess wurden die Regeln in den Klassen besprochen, durch je zwei Klassendelegierte weitergeleitet und im Lehrpersonenteam überarbeitet. Sie lagen zur Zeit der Evaluation in einer provisorischen Fassung vor. Der noch offene Punkt *Elektronische Geräte* wurde noch bearbeitet. (Portfolio, Interviews Schülerinnen und Schüler)
- Die neuen Verhaltensregeln unter dem Titel *Benimm ist bei uns in!!!* sind übersichtlich und kindergerecht formuliert. Sie beginnen mit Leitsätzen und beschreiben das erwünschte Verhalten aus Kindersicht unter den Titeln *Umgang unter uns Schülerinnen und Schülern, Abfallentsorgung*, ferner *Fahrräder, Trottinetts, Skateboards, Inlineskates...* sowie *Allgemeines*. Ein weiterer Abschnitt widmet sich dem Thema *Wenn die Lehrperson krank ist...*, der letzte den *Konsequenzen*. (Portfolio, zusätzliche Unterlagen)

Schwächen

- Die Durchsetzung der geltenden Regeln erfolgt je nach Lehrperson uneinheitlich. In den Interviews meinten die Schülerinnen und Schüler mehrfach, dass die Strafen je nach Lehrperson unterschiedlich seien, oder dass es gar keine Strafen gebe. Zudem würden Vorkommnisse teilweise nicht an die entsprechende Klassenlehrperson weitergeleitet. Nur 45% der Eltern beurteilten in der schriftlichen Befragung das Item *Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt* mit *gut* oder *sehr gut*. Dieser Wert liegt bemerkenswert tief. Die Lehrpersonen beurteilten dasselbe Item fast identisch.
- Die neue Schulhausordnung stellt nicht klar, welche Regelübertretung zu welcher Konsequenz führt. Die möglichen Konsequenzen sind zwar am Schluss der Schulhausordnung aufgelistet, aber nicht mit entsprechenden Handlungen verknüpft. Dadurch ist nicht sichergestellt, dass jede Lehrperson eine Regelübertretung mit derselben Konsequenz belegt. (zusätzliche Unterlagen)

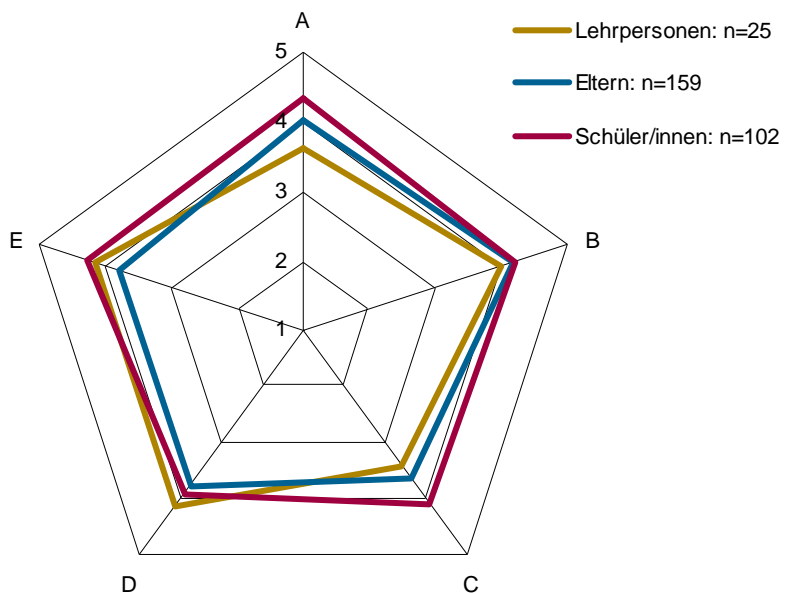
→ Die Beaufsichtigung der Kinder während der Pausen ist nicht ausreichend sichergestellt. Eine Zweieraufsicht kann das weit verzweigte Areal nicht überblicken. Dieser Umstand war während der Evaluation deutlich zu beobachten. Einzelne Schülerinnen und Schüler meinten denn in den Interviews auch, dass die Pausenaufsicht gar nicht aufpasse oder dass nicht immer jemand von den Lehrpersonen da sei. Dieser Ansicht waren auch einige Eltern in den Interviews.

Abbildung 3

**Umgang mit Regeln**

Sicht von Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- B Die Schulregeln sind sinnvoll.
- C Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- D Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- E Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

## 4.2 Lehren und Lernen

### KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

#### Klare Unterrichtsstrukturen

**Die Lehrpersonen organisieren den Unterricht gut und verknüpfen die Lernschritte sinnvoll.  
Sie gestalten den Unterricht mehrheitlich anregend.**

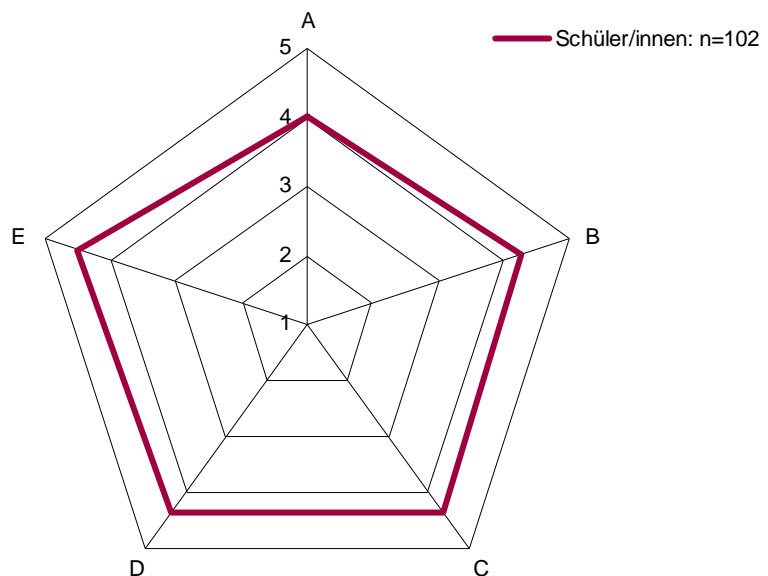
Die Erläuterungen (Stärken / Schwächen) zu dieser Kernaussage folgen bei der Beurteilung des Fokusthemas „Klassenführung“.

Abbildung 4

#### Anregender und strukturierter Unterricht

Sicht von Schüler/innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
- B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
- C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. (Lernziele)
- D Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.
- E Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

*Individualisierter Unterricht*

---

**Die Lehrpersonen differenzieren das Lernangebot mehrheitlich gut. Die Abstimmung der Lernziele auf den Lernstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler erfolgt selten.**

*Stärken*

---

- Die Lernangebote waren in den meisten beobachteten Lektionen gut differenziert. Nebst einem Basisprogramm für die ganze Klasse sahen wir viele Arbeitsangebote, aus denen die Schülerinnen und Schüler selber auswählen und je nach ihrem Arbeitstempo mehr oder weniger erledigen konnten. Wochenplanarbeiten mit Wochenzielen und Projektarbeiten gaben den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich ihren eigenen Interessen und ihrem eigenen Können gemäss einzusetzen. Postenläufe und Freiarbeitszeit wurden von den Lehrpersonen geschickt organisiert. Bereits mustergültig waren die Lektionen mit zusätzlichen Mathearbeiten auf drei verschiedenen, durch Farben gekennzeichneten und an der Wandtafel beschriebenen Niveaus oder mit Arbeiten an PC-Stationen und Laptops, bei denen die Kinder die Inhalte und Schwierigkeitsgrade selber wählen konnten. Schülerinnen, Schüler und Eltern bestätigten in den Interviews, dass solche individualisierte Lernformen oft gepflegt würden und dass die Schule gut damit arbeite. In einem Interview bestätigten die Lehrpersonen, dass sie Lehrmittel gefunden hätten, die sie in der Differenzierung des Unterrichts unterstützten.
  
- Es gibt einzelne sehr gute Beispiele individuell zugeteilter Leistungsziele oder Arbeitsaufträge. In einer beobachteten Lektion wurden die Leistungsziele in der Wochenplanarbeit individuell durch die Lehrperson vorgegeben. In einem anderen Fall standen einem Kind individuelle schriftliche Arbeitsaufträge für eine Deutscharbeit zur Verfügung. Einem Lehrpersoneninterview gemäss werden den Schülerinnen und Schülern in einer Klasse Trainingseinheiten angeboten, die individuell auf die Klassencockpit-Ergebnisse abgestimmt sind.
  
- Mehrheitlich nutzen die Lehrpersonen die Zeit gut, um einzelnen Schülerinnen und Schülern individuelle Unterstützung zu geben. In den beobachteten Lektionen liessen sie die Kinder mit Fragen oder erledigten Aufgaben zu sich kommen oder gingen selber auf diese zu, um ihnen Hilfe und Unterstützung anzubieten. Sie liessen die Kinder den Lösungsweg nach Möglichkeit selber entdecken und gaben sachgerechte Rückmeldungen.

*Schwächen*

---

- Die Lernziele werden nur in wenigen Fällen auf den individuellen Lernstand der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. Ganze Klassen mussten trotz grosser Leistungsunterschiede dieselben Aufträge ausführen. In einzelnen Lektionen beobachteten wir, dass verschiedene Schülerinnen und Schüler unterfordert waren und sich nicht auf ihrem Niveau weiter entwickeln konnten. Teilweise störten sie dann andere

Kinder, andere arbeiteten brav weitere Arbeitsblätter auf einem viel zu tiefen Niveau ab. Verschiedene Schülerinnen und Schüler bestätigten, dass alle Kinder oft dieselbe Arbeit zu erledigen hätten und dass sie dies zum Teil langweile. Auch verschiedene Eltern bemängelten die individuelle Förderung. Sie müssten zu Hause noch viel stützen und kontrollieren, und vor allem durchschnittliche und stärkere Kinder würden in der Schule zu wenig gefördert. Im Kindergarten wären Grosse und Kleine oft mit denselben Arbeiten beschäftigt, was die Grossen schlecht auf die Schule vorbereite. Die Schulpflege fasste zusammen, dass die Individualisierung und Differenzierung einzelnen Lehrpersonen noch weniger gut gelinge. (Beobachtungen, Interviews)

→

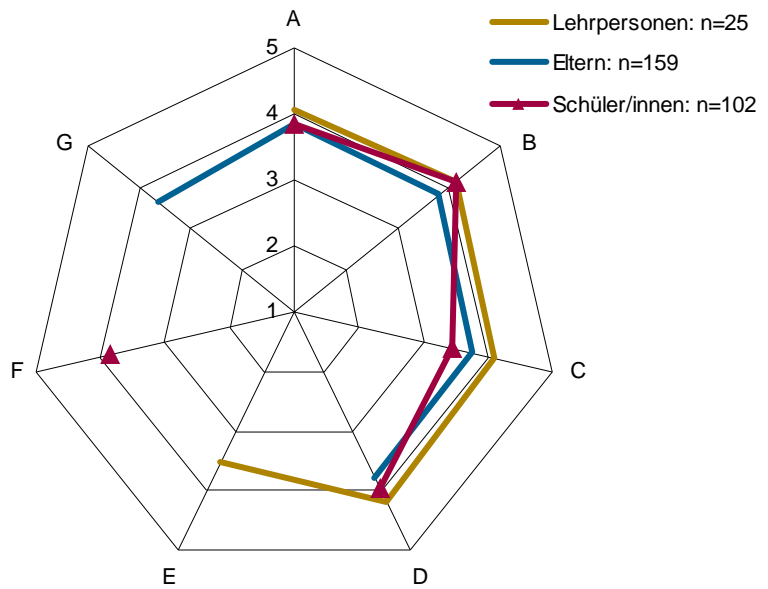
Eine Minderheit der Lehrpersonen klärt die Schülerinnen und Schüler zu wenig über ihre Fortschritte auf. Nur 69% der Kinder beurteilen das entsprechende Item in der schriftlichen Befragung mit *gut* oder *sehr gut*. Dieser Wert liegt eher tief. Von den antwortenden Lehrpersonen beurteilte nur gut die Hälfte das Item *Nach einer Prüfung erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen können* mit *gut* oder *sehr gut*.

Abbildung 5

**Individualisierter Unterricht**

Sicht von Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Klassenlehrperson gibt den schnellen Schüler/innen oft schwierigere Aufgaben.
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schüler/innen zu arbeiten.
- C Die Klassenlehrperson gibt den Schüler/innen unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.
- D Die Klassenlehrperson sagt den einzelnen Schüler/innen, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.
- E Nach einer Prüfung erklärt die Klassenlehrperson den Schüler/innen individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.
- F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- G Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.

*Lernförderliches Klima*

**Die Lehrpersonen fördern den gegenseitigen Respekt und begegnen den Schülerinnen und Schülern mit viel Wohlwollen. Sie loben gute Schülerleistungen glaubwürdig.**

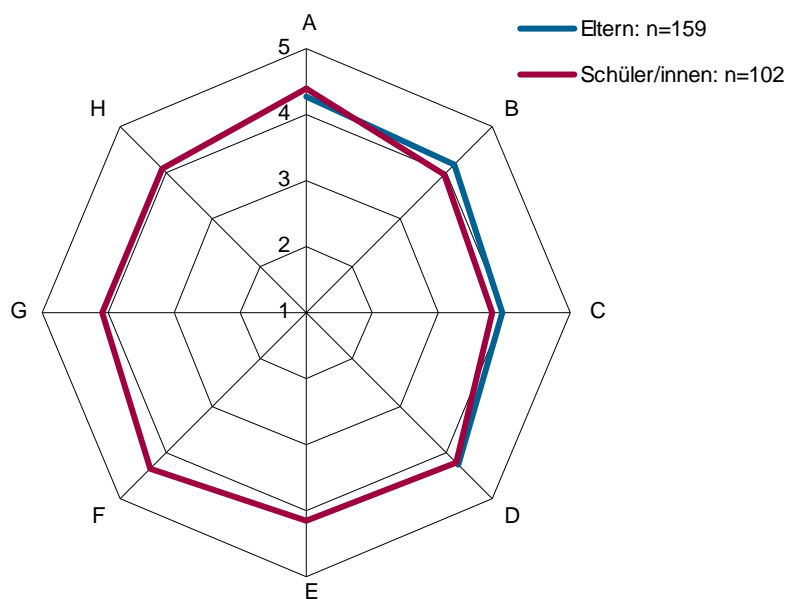
Die Erläuterungen (Stärken / Schwächen) zu dieser Kernaussage folgen bei der Beurteilung des Fokusthemas „Klassenführung“.

Abbildung 6

**Klassenführung**

Sicht von Schüler/innen und Eltern

- 5 sehr gut  
4 gut  
3 genügend  
2 schlecht  
1 sehr schlecht



- A Schüler/in fühlt sich wohl in der Klasse.  
 B Wenn die Schülerin/der Schüler gut arbeitet, wird sie/er von seiner Klassenlehrperson gelobt.  
 C Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.  
 D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.  
 E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.  
 F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.  
 G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.  
 H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

### Vergleichbare Beurteilung

---

**Die Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen ist im Team gut abgesprochen. Die Methoden zur Beurteilung der fachlichen Kompetenzen sind uneinheitlich.**

### Stärken

---

- Zur Beurteilung des Arbeit-, Lern- und Sozialverhaltens hat das Team unter dem vorhergehenden Schulleiter ein gutes Grundlagenpapier mit Indikatoren erarbeitet. Zu jedem Kriterium sind vier Ausprägungsgrade in je einem Satz formuliert. Dieses Raster gilt einheitlich für die ganze Schule und wird von den Lehrpersonen verwendet. In einem Klassenzimmer war ein Ausschnitt daraus für die Kinder ausgehängt. Einige Kinder nahmen wahr, dass die Lehrperson während des Schuljahres Notizen zu den überfachlichen Kompetenzen machen. (Beobachtungen, Interviews Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, zusätzliche Unterlagen)
- Die flächendeckende Durchführung des Klassencockpits ab der dritten Klasse bildet eine gute Grundlage für eine vergleichbare Beurteilung der fachlichen Kompetenzen (Portfolio). Den Interviews gemäss verwenden die Lehrpersonen in den Jahrgangsteams gleiche Kriterien und Massstäbe für die Benotung. Zwischen den anderen Klassen fände durch die enge Zusammenarbeit eine weitere Annäherung in diesem Bereich statt. Teilweise würden aus den Ergebnissen aus dem Klassencockpit Konsequenzen für den Unterricht abgeleitet.
- Viele Lehrpersonen und die Schulleiterin haben die Schwächen im Bereich der vergleichbaren Beurteilung der fachlichen Kompetenzen erkannt. Mehrere Lehrpersonen führten in den Interviews an, darauf würde eher zu wenig geachtet und das müsse unbedingt diskutiert werden um es gleich zu handhaben. Die Schulleiterin bestätigte im Interview, dass dieses Thema noch angegangen werden müsse.
- Die Abstützung der Schullaufbahnentscheide auf eine Gesamtbeurteilung ist gut. Das Kind, die Eltern, die Klassenlehrpersonen, die Fachlehrpersonen und die Therapeutinnen, allenfalls auch die Schulleiterin sind am Schulischen Standortgespräch (SSG) beteiligt. Alle Personen bringen ihre Unterlagen zum Gespräch mit, dabei sind auch die Selbsteinschätzung des Kindes und die Einschätzung der Eltern wichtig. Auf dieser Grundlage wird eine Einigung erzielt. Bei grossen Problemen wird die Schulpflege informiert. Das weitere Vorgehen nach dem SSG ist sorgfältig und schriftlich geregelt. Die administrativen Abläufe sind genau geklärt. (Interviews, Portfolio, zusätzliche Unterlagen)

### Schwächen

---

- Die Beurteilung der fachlichen Kompetenzen erfolgt innerhalb der Schule zu wenig einheitlich. Im Portfolio befinden sich nur einzelne Unterlagen zu Absprachen zur Beurteilungspraxis oder über Lernstandserhebungen. Das Klassencockpit wird zwar

von allen durchgeführt, der Umgang mit den Daten sei jedoch nicht geregelt (Planungssitzung). Einige interviewte Lehrpersonen gaben an, das Klassencockpit werde zwar anonymisiert eingesammelt, sie wüssten dann aber nicht, was damit passiere. Auch die schriftliche Befragung der Lehrpersonen zeigt, dass Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests an der Schule im Team schlecht abgesprochen sind. Die Schulpflege äusserte im Interview über die Schülerleistungen im Vergleich mit anderen Schulen nur Vermutungen.

- Die Lehrpersonen handhaben das Vorgehen bei der Durchführung der Prüfungen uneinheitlich. Nur etwas mehr als die Hälfte der antwortenden Lehrpersonen legt der schriftlichen Befragung gemäss vor der Prüfung fest, was eine genügende und eine ungenügende Leistung ist. Die interviewten Schülerinnen und Schüler beschrieben die Handhabung der Benotung als uneinheitlich. Einige Lehrpersonen schrieben Punkte hin, andere Noten. Die Schülerinnen und Schüler wüssten vor der Prüfung kaum, welche Leistung es für eine genügende Note brauche.
- Für die Eltern ist die Beurteilungspraxis zu wenig transparent. Viele meinten in den Interviews, die fachliche Beurteilung sei von einer Lehrperson zur anderen sehr unterschiedlich. Andere vermuteten, es gebe keine klare Trennung zwischen Leistung und Verhalten, die Benotung der Leistung würde vom Verhalten beeinflusst. Verschiedene Eltern würden nicht verstehen, wie eine Zeugnisnote entstehe.

## 4.3 Führung und Management

### KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

#### *Wirkungsorientierte Führung*

---

**Die Führung der Schule im personellen und pädagogischen Bereich ist zweckmässig. Einzelne Aspekte im organisatorischen Bereich sind ungenügend.**

#### *Stärken*

---

- Die personelle Führung der Schule fördert die Entwicklung des Schulteams. Dass unter allen an der Schule Beteiligten eine gute Stimmung herrscht, war während der Zeit der Evaluation offensichtlich. Die Lehrpersonen schätzten in den Interviews vor allem die offene Kommunikation der Schulleiterin. Sie gebe oft kleine, persönliche Feedbacks und wirke dadurch ermutigend. Sie nehme sich Zeit für die Anliegen der Lehrerschaft und hätte ihr Zeit gelassen, sich als Team zu finden. In der Stärken/Schwächen-Analyse im Portfolio werden als Folge davon eine Erhöhung der Motivation, des Engagements und der Identifikation der Mitarbeitenden mit der Schule genannt. Zudem liessen sich Lehrpersonen und Eltern dadurch auf Veränderungen und Neuerungen in der Schule ein und seien bereit, sich dafür einzusetzen.
- Die pädagogische Führung erfolgt gezielt und wirkungsvoll. Die Mehrheit der Lehrpersonen ist gemäss der schriftlichen Befragung der Meinung, dass die Schulleitung die pädagogische Führungsverantwortung gut wahrnimmt. Das Team konzentriert sich in den pädagogischen Fragen auf die Schulkultur und das ADL. Die Schulleiterin leitet die ADL-Steuergruppe selber und besucht die Stufenkonferenzen alternierend. Sie organisiert Weiterbildungen für das Schulteam mit externen Fachpersonen. Die Geschäftsleitung hielt fest, sie werde auch in diese Weiterbildungen mit einbezogen, damit sie die pädagogische Linie der Schule nach aussen, etwa gegenüber den Eltern, vertreten könne. (Portfolio, Interviews)
- Der Unterricht ist auch im Falle der Abwesenheit einer Lehrperson sichergestellt. Ein Merkblatt beschreibt das Vorgehen im Krankheitsfall und listet Vikare für den Notfall auf (Portfolio). Die Geschäftsleitung bestätigte im Interview, dass die Stellvertretungen sehr gut organisiert seien und die früheren Schwierigkeiten nicht mehr auftreten würden.

#### *Schwächen*

---

- Die Stelle der Schulleitung ist mit einer zu hohen Aufgabenlast versehen. Die Schulleiterin war im letzten Jahr mit zu vielen Arbeiten auf zu vielen Ebenen beschäftigt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Schulleiterin erst seit letztem Sommer an der Schule tätig ist und sich in die Schule und die Prozessabläufe einarbeiten musste, was viel Zeit in Anspruch nahm. Dass die Arbeit für eine neue Stelleninhaberin innerhalb des gesetzten Pensums gar nicht leistbar sei, bestätigte sowohl die Schulpflege als auch die Geschäftsleitung in den Interviews und verwies auf spätere, ruhi-

gere Zeiten. Wir beurteilen diese Aussicht als unzureichend. Einzelne Lehrpersonen erwähnten in den Interviews, die Schulleiterin habe „zu viel am Hals“. Als Folge der häufigen Abwesenheiten habe sie zu wenig Zeit für Anliegen des Teams und sei zu wenig präsent. Dies gelte vor allem für die Kindergartenlehrpersonen und die Lehrpersonen mit kleinen Pensen.

- Der Einsatz der IF-Lehrpersonen ist zu wenig klar geregelt. Es besteht keine Übersicht darüber, welche Lektionen integrativ oder separativ erteilt werden und in welchem zahlenmässigen Verhältnis sie zueinander stehen. Abweichungen von den Stundenplänen sind der Schulleitung zum Teil unbekannt. (Portfolio, zusätzliche Unterlagen, Beobachtungen, Interview Schulleitung). Die IF-Lehrpersonen arbeiten aber sehr flexibel und richten ihren Stundenplan nach den Bedürfnissen der Kinder und der Klassenlehrpersonen aus. Sie führen wöchentliche Gespräche mit jeder Klassenlehrperson und planen gemeinsam den Unterricht und erstellen die individuellen Förderpläne für alle betroffenen Schülerinnen und Schüler.
- In der Personalführung fehlen individuelle Zielvereinbarungen und Hinweise auf Weiterbildungen. Die meisten Ziele sind auf die ganze Schule, vor allem auf das ADL ausgerichtet (Portfolio, Interview Schulleitung). Einige Lehrpersonen bestätigten in den Interviews, es sei bei den Mitarbeitergesprächen vor allem um das Kennenlernen gegangen, persönliche Ziele seien noch nicht konkretisiert. Im ersten Jahr wurden Standortgespräche durchgeführt, im zweiten Schuljahr plant die Schulleiterin Mitarbeitergespräche mit individuellen Zielvereinbarungen.
- Die Organisation der Sitzungen weist bestimmte Mängel auf. Die Einladungen zu den Schulkonferenzen liegen nur lückenhaft vor. Die Schulleiterin bestätigte im Interview, dass die Protokolle teilweise in einem Ordner abgelegt und teilweise elektronisch vorhanden seien. Von einigen Sitzungen gebe es keine Protokolle, da keine geeignete Person für die Protokollführung zur Verfügung gestanden habe. In der beobachteten Schulkonferenz war unklar, wer das Protokoll führte. In den Lehrpersoneninterviews wurde bestätigt, dass nicht immer klar sei, wo Sitzungen stattfänden und welche Traktanden anstünden. Auch sei noch offen, wer die Eltern worüber informiere. Ebenso wurde nicht schlüssig geklärt, wer welche Termine in der Jahresplanung einträgt und welcher Plan dazu verwendet werden soll. Im laufenden Schuljahr 09/10 sollen die Prozessabläufe verbindlich geregelt und schriftlich festgehalten werden.

### Verbindliche Kooperation

#### **Die Zusammenarbeit der an der Schule Tätigen im Schulalltag ist gut.**

##### Stärken

- Die an der Schule Beteiligten haben nach schwierigen Zeiten mit einigen personellen Wechseln zu einem Team zusammengefunden, das gut zusammen arbeitet. Hausämter und Pausenaufsicht sind sinnvoll geregelt. Parallelklassen helfen sich im Krankheitsfall einer Lehrperson aus (Material für die Schülerinnen und Schüler ist vorbereitet), und die Kindergartenkinder werden auf die anderen Klassen verteilt. Die Schulzimmertüren stehen teilweise auch während der Lektionen offen, und der Austausch von Material und Ideen wird häufig genutzt. Die Lehrpersonen bezeichnen eine gute Zusammenarbeit im Portfolio als ihre Stärke mit der Auswirkung, dass jeder sich im Team gut angenommen und aufgehoben fühle, so dass neue Ideen umgesetzt werden könnten.
- Die Kooperations- und Kommunikationsgefässe sind sinnvoll installiert. Sich abwechselnde Schul- und Stufenkonferenzen und Sperrzeiten decken die verschiedenen Ansprüche der Zusammenarbeit ab. Die Schulkonferenz regelte anfänglich vor allem die notwendigen Basics der Zusammenarbeit und wandte sich dann pädagogischen Themen wie der Verbesserung der Schulkultur und dem ADL zu. Zur Entwicklung des ADL wurde eine Steuergruppe eingesetzt. Ferner gibt es themenbezogene Projektgruppen für Feste und dergleichen. Informationen werden den Teammitgliedern per E-Mail abgegeben. (Portfolio, zusätzliche Unterlagen)
- Die Beteiligten der Schule können ihre Ressourcen gut einbringen. An der beobachteten Schulkonferenz arbeitete das Schulteam aktiv im Interesse der Verbesserung der Schulentwicklung mit. So wurden beispielsweise Ideen für die Organisation des gemeinsamen Feriensingens eingebracht oder Meinungen zum Thema *Schulordnung* frei geäussert. Gemeinsame Ideen wurden generiert und es herrschte eine gute Stimmung.
- Der Hausdienst ist sehr gut in die Zusammenarbeit mit einbezogen. Der Hauswart bestätigte im Interview einen kollegialen Umgang mit allen Lehrpersonen. In verschiedenen Projektwochen habe er mit Schülerinnen und Schülern unter anderem einen Pizzaofen mit einem fachmännischen Riegeldach und ein Waldhäuschen erstellt sowie ein Feuchtbiotop angelegt. Diese Einrichtungen konnten auf dem Rundgang besichtigt werden und werden heute noch von den Schulklassen genutzt. Auch Tiere wurden früher unter der Leitung des Hauswarts gehalten.

##### Schwäche

- Die früher praktizierte Hospitation hat die Schule in letzter Zeit vernachlässigt. Dadurch fehlen dem Team wertvolle Rückmeldungen, mit denen die eigene Arbeit reflektiert werden könnte. Früher getroffene Abmachungen und erlebte Erfahrungen im

Team werden nicht weiter geführt, sondern nur auf freiwilliger Basis und ohne verbindliches Konzept eingesetzt (Portfolio, zusätzliche Unterlagen). In der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen erreichen die beiden Items *Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein (z.B. Hospitationen)* und *Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig* auffallend tiefe Werte.

### Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

---

**Die Schule hat richtungweisende Entwicklungsschwerpunkte gesetzt. Ein professionelles Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungssystem fehlt.**

#### Stärke

---

- Die an der Schule Mitarbeitenden haben im Bereich der Schul- und Unterrichtsentwicklung die Schwerpunkte auf den *Aufbau einer gemeinsamen Schulkultur* (vgl. die Kapitel *Wertschätzende Gemeinschaft* und *Verbindliche Verhaltensregeln*) und die *Vorbereitung und Unterrichtsentwicklung in Hinsicht auf das altersdurchmischte Lernen (ADL)* gesetzt. Die Mitglieder der Steuergruppe haben den Lehrplan für das ADL nach Kern- und Basiszielen aufgeschlüsselt, damit die Lehrpersonen einen Überblick über den Stoff, die Lernziele und Anforderungen der einzelnen Klassen erhalten. In einem weiteren Schritt werden nun die entsprechenden Quintalspläne erarbeitet. Ferner besuchte das Schulteam in diesem Bereich verschiedene Fortbildungen. (Portfolio, Interviews)

#### Schwächen

---

- Ein bloss mündlicher Auftrag an die Schule, den Wechsel von den Jahrgangsklassen zum Altersdurchmischten Lernen herbeizuführen, ist unzureichend. In den Unterlagen liegt kein Projektauftrag vor, und die Schulleiterin bestätigte im Interview, dass es einen solchen nicht gebe. Eine Abstimmung des Auftrags auf eventuelle Evaluationsergebnisse ist nicht erkennbar.
- Ein Qualitätskonzept mit Leitbild, Betriebskonzept, Schulprogramm und Jahresprogramm fehlt. Im Portfolio wird erwähnt, dass sowohl ein veraltetes Leitbild als auch ein veraltetes Qualitätskonzept bestünden, welche überarbeitet werden müssten. In der Stärken/Schwächen-Analyse beispielsweise wird das Fehlen eines *Leitbilds zur Schulhauskultur* als Hintergrund für ein *mangelndes Schulhaus-Regelwerk* genannt.
- Ein Vorgehen nach den Grundsätzen des Projektmanagements für schulische Projekte ist nicht erkennbar. Klare Aufträge, Termine und Meilensteine fehlen, ebenso die Art der internen Evaluation. Teilweise wurden die Aufgaben des Projektmanagements an die Steuergruppe delegiert. Wir fanden aber keine klaren Hinweise darauf, ob und wie diese ausgeführt wurden. Ebenso fehlen Hinweise auf die Stellung und

- den Einfluss der externen Beraterin. Eine Evaluation des letzten Schuljahres fand nicht statt. (Portfolio, Interviews Lehrpersonen)
- Die von der Schulleiterin im Rahmen ihrer Schulleitungsausbildung entwickelten Konzepte wurden bisher noch nicht umgesetzt. Sowohl das im Portfolio abgelegte persönliche Führungskonzept der Schulleiterin als auch ihre im Interview erwähnte Masterarbeit sind nicht formell in die Qualitätsentwicklung der Schule integriert.
- Wertvolle Erkenntnisse und Errungenschaften früherer Schulentwicklungsarbeit wurden nicht gesichert und gingen verloren. Dies gilt sowohl für die kollegiale Hospitation als auch für die *Evaluation der Sozialkompetenz der Schüler/innen* mit Schlussbericht vom Mai 2007 (zusätzliche Unterlagen). Die Schulleiterin erwähnte im Interview weitere umfangreiche Unterlagen, welche sie bis jetzt nicht beachtet habe.

#### *Information der Eltern*

---

**Die Eltern sind ausreichend über die Belange der Schule und des Unterrichts informiert. Die Schule fördert die institutionalisierte Elternmitwirkung zu wenig.**

#### *Stärken*

---

- Die Informationen der Schulleitung an die Eltern sind einheitlich gestaltet und informieren ausreichend. Der standardisierte Auftritt hat einen hohen Wiedererkennungseffekt (zusätzliche Unterlagen). Die Geschäftsleitung bezeichnete die Informationen im Interview inhaltlich als viel sorgfältiger ausgeführt als früher. Die interviewten Eltern äusserten sich mehrheitlich zufrieden mit den Informationen auf Schulebene.
- Die Schule informiert die Eltern mittels einer Informationsbroschüre umfassend über die schulrelevanten Themen. Die ca. zweimal jährlich erscheinenden Hefte informieren über kantonale Belange des Bildungswesens und gemeindespezifische Themen wie Schulraumerweiterungen, die schulergänzende Betreuung, personelle Veränderungen, den Elternrat usw.. Die Informationsbroschüre vom Mai 2009 konzentriert sich geschickt auf die beiden Jahresschwerpunkte der Schule. Ziele und Werte der Schulkultur werden erklärt und die Rituale im Jahresverlauf aufgelistet. Ein *Schulhaus-Miniknigge* fasst die wichtigsten Regeln zusammen und die Entstehung der neuen Schulhausordnung ist dargelegt. Im Bereich ADL werden die zentralen Lerneffekte, das Lernen voneinander, die sozialen Rollen, die Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler und die integrative Wirkung beschrieben. (Portfolio, zusätzliche Unterlagen)
- Die meisten Lehrpersonen nehmen die Anliegen der Eltern ernst. 89% der Eltern bestätigten in der schriftlichen Befragung, sie können sich jederzeit mit Anliegen und Fragen an die Klassenlehrperson wenden. Dieses Item wurde von den Eltern am besten beurteilt und steht in einem starken Zusammenhang mit der Gesamtzufrieden-

denheit der Eltern in diesem Bereich. Er ist deshalb aus Elternsicht ein Erfolgsfaktor der Schule.

- Viele Eltern sind mit den Informationen der Klassenlehrperson zufrieden. In der schriftlichen Umfrage beurteilten die Eltern die Informationen über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihres Kindes mehrheitlich als ausreichend, bezüglich der Ziele des Unterrichts war es nur knapp die Hälfte. In den Interviews mit den Eltern kam zum Ausdruck, dass die Informationen in den unteren Klassen gegenüber den oberen eher besser seien.

### Schwächen

---

- Die Zusammenarbeit mit den Eltern in der Elternmitwirkung ist noch nicht geklärt. Das Konzept aus dem Oktober 2005 soll überarbeitet werden (Portfolio). Die Frage nach den Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule und nach dem Einholen ihrer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc. haben die Eltern in der schriftlichen Befragung kritischer beurteilt als die anderen Aspekte der *Zusammenarbeit mit den Eltern*. Da dieser Aspekt gleichzeitig einen hohen Zusammenhang mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern in diesem Bereich aufweist, verdient er besondere Beachtung. (Vgl. *Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Information, Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeit*). Einzelne interviewte Eltern meinten, das Gremium sei viel zu schwach aufgestellt und taue nur für Nebenschauplätze wie zum Beispiel die Schulwegsicherung. Der Elternrat müsse in strategischen Fragen konsultiert werden können. Einzelne Vertreterinnen des Elternrats meinten, sie hätten vier Jahre lang um Gehör kämpfen müssen. Als es bei der Zusammenlegung der Kindergärten um das Spielzeug für den Spielplatz ging, sei lange nichts passiert.
- Es ist der Schule bisher nicht ausreichend gelungen, die Eltern von der Notwendigkeit und Wirksamkeit des ADL zu überzeugen. Die Informationsbroschüre beschreibt nur die Chancen des ADL, ohne diese gegen die Risiken abzuwägen. Der Widerstand der Eltern und ihre Bedenken gegenüber dem neuen Schulsystem waren in den Interviews zum Teil massiv. Die Eltern waren teilweise der Meinung, das ADL solle aus Gründen der Schülerzahlen und nicht aus pädagogischen Gründen eingeführt werden. Zudem wurde die Frage gestellt, weshalb nebst den vielen Neuerungen auf kantonaler Ebene noch so schwer wiegende Neuerungen auf Gemeindeebene eingeführt werden müssten.
- Die Informationen über die Ziele des Unterrichts sind teilweise noch unzureichend, Die Sichtweisen von Eltern und Lehrpersonen sind sehr unterschiedlich. In der schriftlichen Umfrage bezeichnete sich ein Drittel der Eltern nur als *genügend*, ein kleiner Teil sogar als *ungenügend* über die Ziele des Unterrichts informiert. Die Lehrpersonen beurteilen dasselbe Item mit 74% als *gut* oder *sehr gut* erfüllt. Einzelne interviewte Eltern bezeichneten die Kommunikation über ihr Kind als „noch nicht gut“, Probleme würden unzureichend behandelt. Von Lehrpersonen der Mittelstufe höre man nichts, ausser wenn etwas anstehe.

- Die Website wird zu wenig als Informationskanal genutzt. Ausser in den Bereichen der *Musikschule* und der *schulergänzenden Betreuung* sind praktisch nur Adressen und Agenden aufgeschaltet.

## ENTWICKLUNGSHINWEISE

---

- **Wir empfehlen, ein angemessenes System der Qualitätssicherung und der Qualitätsentwicklung zu installieren.**
- 

Die Schule Zumikon ist im Umbruch. Die Umstellung von den jahrgangstrennten Klassen auf das ADL ist dabei das grösste Projekt.

Wir empfehlen, die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität künftig systematischer zu planen und umzusetzen. Ziel dabei ist, Klarheit über die zu erreichenden Ziele und Zeiträume zu erreichen, unabhängiger von einzelnen Personen zu sein und gegen aussen jederzeit über den Stand des Projekts Auskunft geben zu können.

Inhaltlich steht die Orientierung am Qualitätskreislauf im Vordergrund:

- Lassen Sie sich die Aufträge zur Schul- und Unterrichtsentwicklung von der Schulpflege schriftlich geben, sofern diese die Entscheidung gefällt hat.
- Setzen Sie klare Entwicklungsschwerpunkte (z.B. im Rahmen eines Schulprogramms oder einer Jahresplanung).
- Formulieren Sie für die Entwicklungsschwerpunkte jeweils verbindliche Ziele und setzen Sie den Zeitpunkt der Zielerreichung fest.
- Bestimmen Sie die Massnahmen, mit denen ein bestimmtes Ziel erreicht werden soll und delegieren Sie die Umsetzung an entsprechende Arbeitsgruppen. Diese berichten gegenüber der Schulleitung und dem Team regelmässig über ihre Arbeit. Dabei behält die Schulleitung die Verantwortung.
- Eine wichtige Phase des Qualitätskreislaufes bildet die Überprüfung der Zielerreichung und der Massnahmen. Dies geschieht in Form von systematischen Reflexionen und bei Bedarf mit einer Erhebung von Daten (Beobachtungen, Befragungen usw.). Diese Evaluationsergebnisse bilden eine wichtige Grundlage für die Wahl künftiger Entwicklungsthemen und Ziele sowie die Festlegung weiterer Massnahmen.

---

→ **Wir empfehlen, eine gemeinsame Praxis zur Beurteilung der Schülerleistungen und zur Auswertung von vergleichenden Lernstandserfassungen zu entwickeln.**

---

Wir haben festgestellt, dass eine gemeinsame Praxis der Beurteilung der fachlichen Kompetenzen fehlt. Andererseits sind wir vielen guten Ansätzen dazu begegnet. So haben Sie zum Beispiel gemeinsame Beurteilungskriterien der überfachlichen Kompetenzen erarbeitet und führen das Klassenscockpit in der ganzen Schule durch. Bilateral treffen Sie verschiedene Absprachen zur Beurteilung.

Wir empfehlen, ein System zur Vereinheitlichung der Beurteilung der fachlichen Kompetenzen zu etablieren mit dem Ziel, dass eine Leistung unabhängig von Lehrperson und Jahrgang gleich bewertet wird. Dies ist vor allem im Hinblick auf die Einführung des ADL wichtig, weil dann die Kinder eines Jahrgangs auf verschiedene Klassen verteilt sein werden. Zudem würden auch die Eltern feststellen, dass die Beurteilung über einen längeren Zeitraum einheitlich ist.

Konkret könnten Sie folgendermassen vorgehen:

- Sammeln Sie verschiedene, einfach anwendbare Methoden zur Eichung Ihrer summativen Beurteilung. Wählen Sie einzelne davon aus und machen Sie deren periodische Anwendung für alle Lehrpersonen verbindlich.
- Legen Sie gemeinsam fest, wie Sie mit den Resultaten vergleichender Lernstandserfassungen umgehen wollen. Finden Sie Wege, diese Resultate für die Unterrichtsentwicklung fruchtbar zu machen.
- Tauschen Sie Erfahrungen aus über Methoden, die eine formative Beurteilung Ihrer Schülerinnen und Schüler ermöglichen. Ideal sind Instrumente, mit denen sich direkt eine individuelle Förderung ableiten lässt. Dann haben Sie einen direkten Nutzen für das ADL.
- Stärken Sie die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler darin, sich auch im Kleinen selber zu beurteilen und Konsequenzen aus Fehlern zu ziehen.

## 4.4 Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht

Dieses Kapitel unterscheidet sich von den anderen: Hier wird nicht die triangulierte Beurteilung von Qualitätsmerkmalen dargelegt, sondern die Einschätzung bestimmter Qualitätsmerkmale aus der Sicht der Eltern, wie sie in der schriftlichen Befragung erfasst wurde. Dieses Kapitel beinhaltet demnach keine externe Beurteilung durch aussen stehende Personen, sondern die Sicht einer wichtigen Anspruchsgruppe. Es werden Auswertungen der schriftlichen Befragung von Eltern präsentiert, deren Kinder in der Schule Zumikon unterrichtet werden. Es sind grafische Darstellungen von Befragungsdaten in Form von sogenannten Zufriedenheitsportfolios. Die Zufriedenheitsportfolios bieten den Schulen eine Hilfe, Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten aus der Sicht der Eltern zu erfassen. Sie ermöglichen den Schulen, sich selber entsprechende Ziele zu setzen und sich gegenüber der Elternschaft zu positionieren. Die den Zufriedenheitsportfolios zu Grunde liegenden Befragungsdaten sind im Anhang dokumentiert.

Im folgenden Text werden die statistischen Grundlagen und Berechnungen dieser Auswertungsmethode geschildert. Der eher etwas technische Text soll zum Verständnis dieses Verfahrens beitragen und helfen, die Grafiken korrekt zu lesen und zu interpretieren.

Im Zufriedenheitsportfolio wird die durchschnittliche Einschätzung der Eltern von ausgewählten Qualitätsmerkmalen der Schule (von 5 = sehr gut bis 1 = sehr schlecht) auf der x-Achse (horizontale Achse, unten) dargestellt. Gleichzeitig wird der Zusammenhang (Korrelation) dieser Urteile mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern in einem bestimmten Bereich der Schule berechnet. Damit kann die Bedeutung eines Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit aufgezeigt werden. Diese Bedeutung wird durch die y-Achse (vertikale Achse, links) repräsentiert. Ein Punkt in den folgenden Grafiken informiert also immer sowohl über die Einschätzung dieses Merkmals durch die Eltern als auch über die Bedeutung des Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit der Eltern.

Das Zufriedenheitsportfolio stellt nicht nur die absoluten Werte der Zufriedenheit mit einem einzelnen Qualitätsmerkmal und die absoluten Werte der Korrelation dieser Einschätzung mit der Gesamtzufriedenheit in diesem Bereich dar, sondern zeigt die schulspezifische Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale aus Elternsicht. Um die schulspezifischen Besonderheiten zu verdeutlichen, wird in der Darstellung zwischen unterdurchschnittlicher und überdurchschnittlicher Bewertung eines Einzelmerkmals unterschieden und die unterdurchschnittliche von der überdurchschnittlichen Korrelation mit der Gesamtzufriedenheit getrennt. Die durchschnittliche Korrelation wird durch die horizontale Linie, die durchschnittliche Einschätzung der Merkmale durch die Eltern durch die vertikale Linie in der Grafik dargestellt.

Durch diese Trennlinien entstehen vier Felder in der Grafik, die sogenannten Quadranten. Die beurteilten Qualitätsmerkmale fallen jeweils in einen dieser Quadranten. Es ist aber auch möglich, dass Punkte auf oder sehr nahe an einer Trennlinie zu liegen kommen. In diesem Fall ist die Zuweisung zum einen oder anderen Quadranten vorsichtig zu interpretieren; es kann sinnvoller sein, für ein solches Merkmal die Quadranten unbeachtet zu lassen.

Die durchschnittlichen Urteile der Eltern zu den einzelnen Qualitätsmerkmalen bewegen sich in der Schule Zumikon zwischen 4.46 (4 = gut) und 3.47 (3 = genügend). Die Eltern sind also im Durchschnitt – wenn auch nicht ausgeprägt – zufrieden mit der Qualität der verschiedenen Merkmale. Punkte, die sich in der Grafik auf der linken Seite der vertikalen Trennlinie befinden, bezeichnen Merkmale, welche die Eltern weniger gut als den Durchschnitt der Merkmale einschätzen.

Jedes Zufriedenheitsportfolio ist in folgende Quadranten eingeteilt:

**Erfolgsfaktoren** (oben rechts): In diesem Quadranten befinden sich die Qualitätsmerkmale der Schule, die aus Elternsicht als ihre Erfolgsfaktoren bezeichnet werden können. Sie werden von den Eltern nämlich nicht nur als positiv bewertet, sondern haben gleichzeitig eine hohe Auswirkung auf deren Gesamtzufriedenheit. Sie sind den Eltern also besonders wichtig. Es ist deshalb empfehlenswert, die Qualität dieser Merkmale auch in Zukunft möglichst konstant hoch zu halten.

**Stellhebel** (oben links): Besonderer Handlungsbedarf besteht bei den Qualitätsmerkmalen im Quadranten mit der Bezeichnung Entwicklungspotential. Im Vergleich zu den anderen Merkmalen werden diese von den Eltern überdurchschnittlich kritisch beurteilt. Da diese Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern aber überdurchschnittlich wichtig sind, sollte die Schule Verbesserungen anstreben.

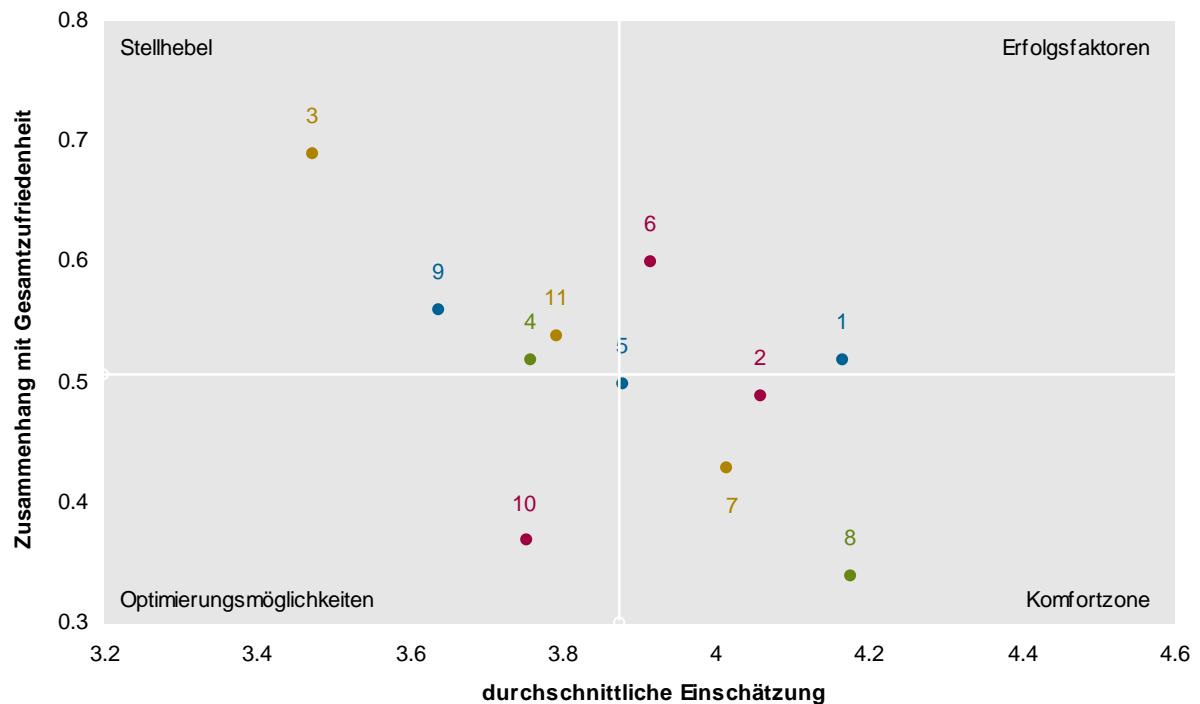
**Komfortzone** (unten rechts): Hier befinden sich Merkmale, die wenig Einfluss auf die Gesamtzufriedenheit ausüben, von den Eltern aber positiv bewertet werden. Diese Qualitätsmerkmale haben nicht erste Priorität. Trotzdem sollte darauf geachtet werden, den erreichten Standard bei diesen Merkmalen zu halten, um die Elternzufriedenheit dauerhaft zu sichern. Bei einer Qualitätseinbusse können diese Merkmale rasch an Bedeutung zunehmen.

**Optimierungsmöglichkeiten** (unten links): Hier befinden sich Merkmale, mit denen die befragten Eltern im Vergleich zum Durchschnitt weniger zufrieden sind, die aber auch eine geringe Bedeutung für die Gesamtzufriedenheit besitzen. Verbesserungen dieser Qualitätsmerkmale sind aus der Sicht der Eltern nicht prioritär, können aber aus schulischer Sicht trotzdem eine hohe Priorität geniessen.

Abbildung 7

**Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lebenswelt Schule.**

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit dem Schulklima.

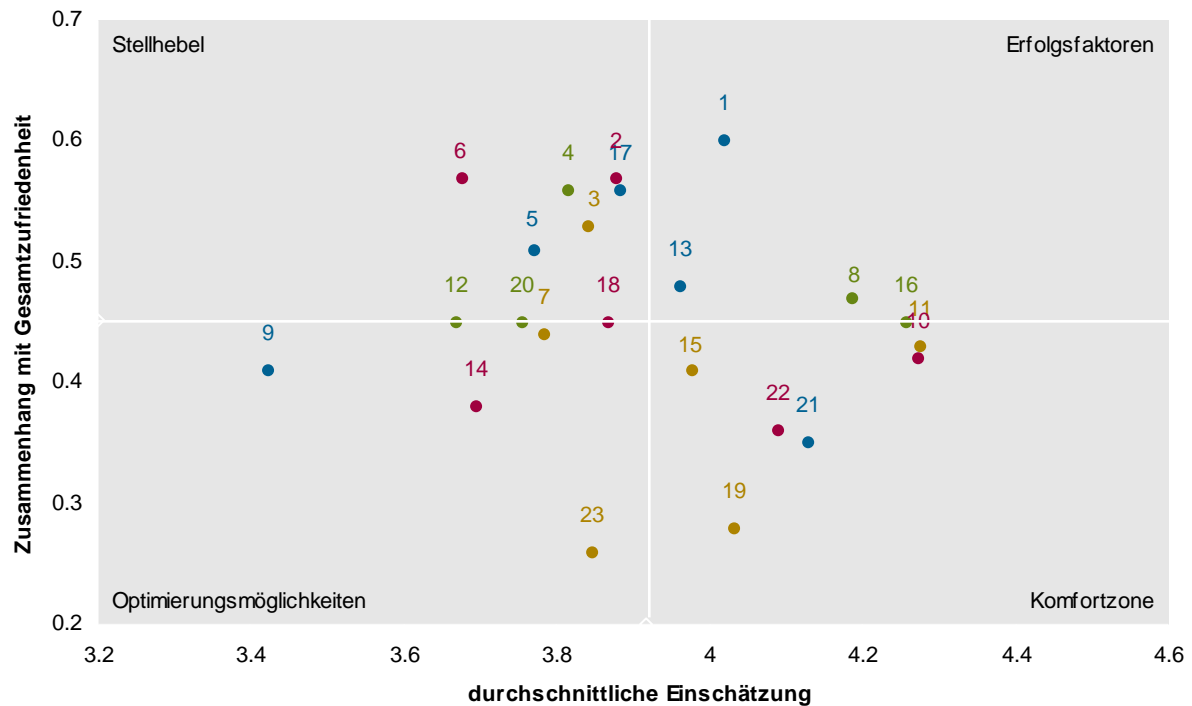


- 1 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.
- 2 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal
- 3 Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Mobbing) kompetent um.
- 4 Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- 5 Der Schule gelingt es, Schüler/innen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- 6 An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.
- 7 Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- 8 Die Schulregeln sind sinnvoll.
- 9 Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- 10 Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- 11 Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.

Abbildung 8

**Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lehren und Lernen.**

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie ihr Kind bei der Klassenlehrperson unterrichtet wird.

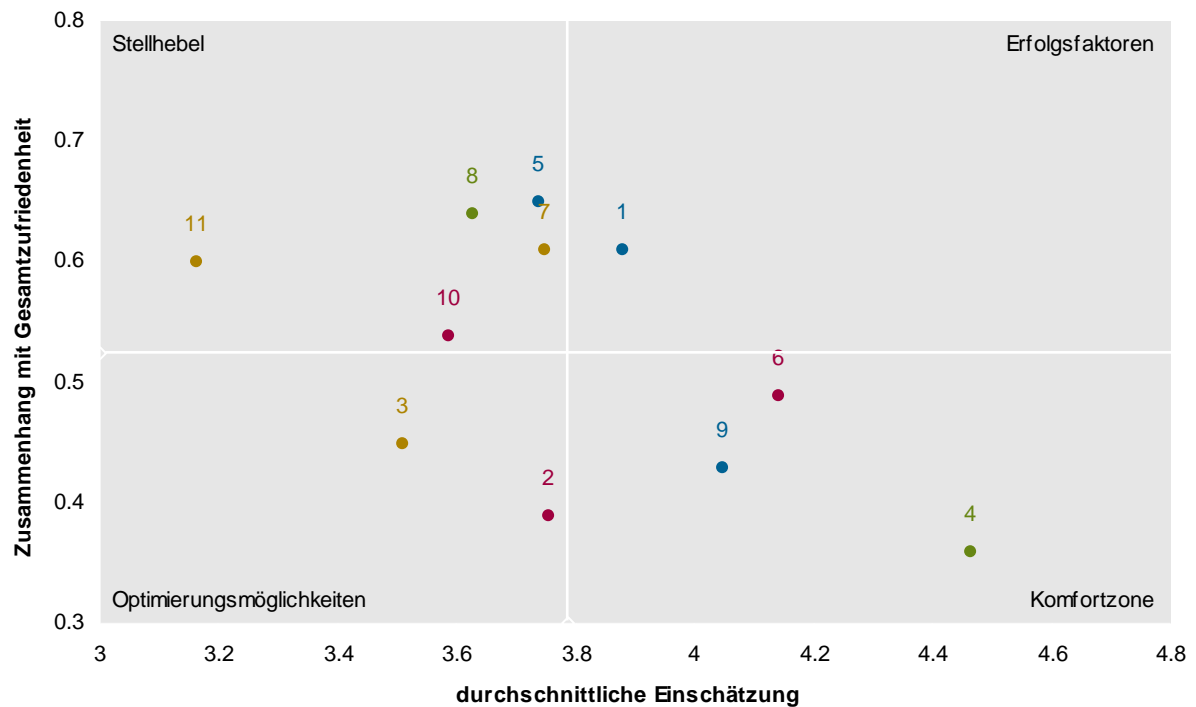


- 1 Die Klassenlehrperson versteht es, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
- 2 Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.
- 3 Die Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.
- 4 Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.
- 5 Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- 6 Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.
- 7 Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.
- 8 Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von der Klassenlehrperson gelobt.
- 9 Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.
- 10 Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.
- 11 Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
- 12 Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.
- 13 Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- 14 Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.
- 15 Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.
- 16 Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.
- 17 Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.
- 18 Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.
- 19 Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.
- 20 Mein Kind lernt in der Schule, Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.
- 21 Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.
- 22 Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren.
- 23 Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.

Abbildung 9

**Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Information, Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeit.**

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie die Schule die Eltern teilhaben lässt.



- 1 Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.
- 2 Die Klassenlehrperson informiert mich ausreichend über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.
- 3 Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.
- 4 Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.
- 5 Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.
- 6 Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden).
- 7 Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Veranstaltungen) miteinbezogen.
- 8 Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.
- 9 Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.
- 10 Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.
- 11 Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.

## 5 Fokusthema: Klassenführung

### QUALITÄTSANSPRÜCHE

---

#### *Praxisgestaltung*

---

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.
- Die Lehrpersonen fördern die Gemeinschaftsbildung in der Klasse.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Mitverantwortung für die Klassengemeinschaft einbezogen.
- Die Lehrpersonen sichern die Einhaltung von Verhaltensweisen und Regeln für das Zusammenleben in der Klasse.

#### *Institutionelle und kulturelle Einbindung*

---

- Die Lehrpersonen setzen sich regelmässig mit dem Bereich Klassenführung auseinander.
- Probleme der Klassenführung werden rasch erkannt und wirksam angegangen.

## KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

### *Klare Unterrichtsstruktur*

---

**Die Lehrpersonen organisieren den Unterricht gut und verknüpfen die Lernschritte sinnvoll. Sie gestalten den Unterricht mehrheitlich anregend.**

### *Stärken*

---

- Fast alle Lehrpersonen strukturieren ihren Unterricht gut oder sehr gut. In fast allen von uns besuchten Lektionen konnten die Schülerinnen und Schüler die Zeit zum Lernen gut nutzen. Die ausgewählten Aufgaben und Übungen eigneten sich dazu, die Unterrichtsziele zu erreichen. Die Lektionen waren mehrheitlich sehr gut strukturiert. In einer Deutschlektion beispielsweise machte die Lehrperson zu Lektionsbeginn mit den Schülerinnen und Schülern ein Spiel zu den Wortarten. Die Kinder mussten einander zu einem vorgegebenen Wort grammatikalische Aufträge mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden erteilen, welche sie anschliessend im Gespräch gemeinsam korrigierten. Im zweiten Teil der Lektion konnten die Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Aufgaben, welche an der Wandtafel formuliert waren, individuell weiter arbeiten.
  
- Die Lehrpersonen geben den Schülerinnen und Schülern durch wiederkehrende Abläufe und Rituale sowie durch thematische Rahmen oder Wochenprogramme im Unterricht und im Tagesverlauf einen guten Orientierungsrahmen. Zu Beginn der beobachteten Lektionen gaben einige Lehrpersonen den Ablauf bekannt und nannten teilweise Lektionsziele. Beispielsweise hat eine Lehrperson mit den Schülerinnen und Schülern einen Text gelesen, zu dem sie klare Aufträge und Ziele nannte. Die Kinder konnten den Text nach den Vorgaben strukturieren und den Schluss sowie die „Moral der Geschichte“ in Zweiergruppen erarbeiten und wussten stets, was das Ziel der Lektion war. Die meisten der schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler haben bestätigt, dass ihnen im Voraus gesagt werde, was sie am Ende einer Lerneinheit können müssten und was besonders wichtig sei.
  
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten von fast allen Lehrpersonen klare mündliche und teilweise schriftliche Aufträge. In den besuchten Lektionen konnten wir beobachten, wie Aufträge für die individuelle Arbeit an der Wandtafel aufgeführt waren. Im Plenum erteilten die Lehrpersonen jeweils zum Lektionseinstieg sprachlich gut bis sehr gut formulierte Aufträge, bei denen die Schülerinnen und Schüler kaum nachfragen mussten. Die meisten schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler waren der Meinung, dass sie ihre Klassenlehrperson gut bis sehr gut um Hilfe bitten könnten, wenn sie etwas nicht verstehen würden.
  
- Fast allen Lehrpersonen gelingt es gut, den Unterricht für die Schülerinnen und Schüler anregend und abwechslungsreich zu gestalten. Dies bestätigten die meisten schriftlich und mündlich befragten Schülerinnen und Schüler. Mehrere Kinder erzähl-

ten in den Interviews, dass der Unterricht immer spannend sei und an der Wandtafel oft Aufträge notiert seien, an denen sie individuell arbeiten könnten. Die Lektionen seien abwechslungsreich und sie würden tolle Sachen machen, welche Spass machen. Gegen Ende Schuljahr würden sie gute Vorträge halten oder an eigenen Projekten im Deutsch arbeiten.

### *Schwäche*

---

- In einzelnen von uns beobachteten Lektionen fehlten Angaben zu Lernzielen oder Vorgehensweisen. Den Schülerinnen und Schülern war es in diesen Lektionen nicht ganz klar, was sie tun sollten, worauf die Lehrpersonen Anweisungen mehrmals verdeutlichen mussten. Trotzdem entsprachen die Endergebnisse nicht den Erwartungen der Lehrperson.

### *Lernförderliches Klassenklima*

---

**Die Lehrpersonen fördern den gegenseitigen Respekt und begegnen den Schülerinnen und Schülern mit viel Wohlwollen. Sie loben gute Schülerleistungen glaubwürdig.**

### *Stärken*

---

- In allen Klassen herrscht ein gutes Klima. Die Lehrpersonen gehen respektvoll mit den Schülerinnen und Schülern um. Dies konnten wir in allen besuchten Lektionen beobachten. Im Kindergarten beispielsweise arbeiteten die Kinder im freien Spiel fröhlich und kooperativ miteinander, lachten und machten einen zufriedenen Eindruck, als die Lehrperson mit der ganzen Klasse im Kreis ein Thema besprach. In der schriftlichen Befragung bestätigten die meisten Schülerinnen und Schüler, dass die Klassenlehrperson darauf achte, dass sich die Kinder gegenseitig ausreden lassen, auch wenn unterschiedliche Meinungen beständen. Auch würden keine Kinder blossgestellt oder ausgelacht. Mehrere interviewte Schülerinnen und Schüler erzählten, dass die Lehrpersonen mit den Kindern sprächen, wenn einzelne Kinder einander auslachten, wobei dies sehr selten nötig sei. Die Eltern betonten in den Interviews, dass der Umgang in den Klassen wirklich respektvoll und sehr gut sei und die Kinder gut miteinander arbeiteten.
- Die Lehrpersonen loben die Schülerinnen und Schüler aufmerksam und wertschätzend für gute Arbeiten und Beiträge. In den besuchten Lektionen konnten wir sehr oft beobachten, wie die Lehrpersonen durch mündliches Lob den Schülerarbeiten gegenüber sehr wohlwollend Anerkennung zeigten und verständnisvolle Rückmeldungen gaben. Es bestand in keiner Weise ein Defizitfokus. In den Interviews betonten die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern sowie die Schulführung den wertschätzenden Umgang mit den Schülerleistungen. Die Lehrpersonen würden mündlich loben, indem sie beispielsweise sagen: „Du hast das sehr gut gemacht!“ oder „Du hast toll mitgemacht!“ oder „Du hast sehr gut erzählt und du hast sehr gute Fragen ge-

stellt!“ Auch würden die Lehrpersonen motivierende Rückmeldungen unter schriftliche Arbeiten setzen.

- Die meisten Schülerinnen und Schüler fühlen sich in ihren Klassen wohl. Dies bestätigten die meisten Eltern in der schriftlichen Befragung. Die Schülerinnen und Schülern schlossen sich dieser Meinung in den Interviews an und ergänzten, alle kämen miteinander gut oder auch sehr gut aus, auch wenn es unterschiedliche Meinungen gebe. Wenn es Streit gebe, dann sei dies im normalen Bereich und am kommenden Tag würden sich die Kinder jeweils wieder gut vertragen. Ein Schüler beschrieb es mit wenigen Worten: „Wir halten zusammen.“

### *Förderung der Klassengemeinschaft*

---

**Mit verschiedenen Anlässen und Ritualen fördern die Lehrpersonen die Gemeinschaftsbildung in der Klasse gut.**

### *Stärken*

---

- Die Lehrpersonen gestalten im Unterricht oft Anlässe, welche zur Gemeinschaftsförderung in der Klasse beitragen. Dazu gehören beispielsweise der Morgenkreis zu Unterrichtsbeginn oder zum passenden Thema im Bereich Mensch und Umwelt. Diese Formen der Unterrichtsgestaltung bieten den Lehrpersonen eine erste tägliche Gelegenheit zum Austausch und zum Dialog mit den Schülerinnen und Schülern. Die interviewten Eltern beschrieben die Morgenkreise als gute Möglichkeiten für ihre Kinder in einer Gemeinschaft etwas zu lernen. Im Weiteren organisieren die Lehrpersonen mit ihren Klassen gemeinsame Erlebnisse und Aktivitäten wie beispielsweise das Wichteln in der Adventszeit, Theaterprojekte und kurze Ausflüge, Schulreisen und Klassenlager. (Portfolio, Interviews)
- Im Unterricht fördern die Lehrpersonen die Zusammenarbeit zwischen den Geschlechtern als auch zwischen den Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund durch gesteuerte Gruppenarbeiten. In den Interviews berichteten einige Lehrpersonen, dass sie die Gruppenzusammensetzungen bewusst wechselten, damit alle Kinder von Zeit zu Zeit miteinander arbeiteten oder auch geschlechtergemischte und -getrennte Gruppenarbeiten statt fänden. Die Gruppen organisieren sie so, dass beispielsweise im Kindergarten die älteren Kinder die jüngeren wählen oder Mädchen Knaben wählen sollen. Einzelne interviewte Schülerinnen und Schüler erzählten, dass ihre Klassenlehrperson eine Liste mit denjenigen Kindern führe, welche schon oft zusammengearbeitet hätten und dies bei der Gruppeneinteilung berücksichtige, damit alle einmal zusammenarbeiten würden.
- Die Lehrpersonen integrieren alle Schülerinnen und Schüler gut in die Klasse. Einzelne Lehrpersonen erzählten in den Interviews, dass sie mit einzelnen Kindern, welche zu oft für sich alleine arbeiteten, täglich das Gespräch suchen würden. Manch-

mal liessen sie es zu, dass diese Kinder für sich alleine arbeiteten und manchmal würden sie gezielt Aufgaben erteilen, welche in der Gruppe gelöst werden sollten. In kleinen Schritten würden sie gezielt schüchterne Schülerinnen und Schüler in den Klassenverband einbinden und bei fremdsprachigen Kindern das Gespräch mit der DaZ-Lehrperson suchen. Fast alle Schülerinnen und Schüler bestätigten dieses Vorgehen der Lehrpersonen in den Interviews und meinten, dass sich die Lehrpersonen gut um die Kinder kümmern würden.

### *Mitverantwortung der Lernenden*

---

**Die Lehrpersonen besprechen in der Klasse oft Fragen des Zusammenlebens. Sie beziehen die Schülerinnen und Schüler gezielt in die Verantwortung für die Klassengemeinschaft mit ein.**

### *Stärken*

---

- Die Lehrpersonen setzen gezielt einen Klassenrat oder eine Klassenstunde zur Besprechung von Anliegen und Wünschen der Schülerinnen und Schüler ein. Mehrere Lehrpersonen führen einmal wöchentlich einen Klassenrat durch, der im Stundenplan einen festen Platz einnimmt. Einzelne Lehrpersonen strukturieren den Klassenrat, indem sie eine Traktandenliste erstellen und ein Protokoll führen. Ziel des Klassenrates ist es, aktuelle Fragen, Probleme, Ideen, Wünsche, positive Erlebnisse oder Erfahrungen und Anliegen mit den Schülerinnen und Schülern zu besprechen, welche die Kinder im Verlauf der Woche notieren und abgeben können. Einzelne Lehrpersonen besprechen ähnliche Themen unregelmässig in einer Klassenstunde oder einer Morgenrunde mit den Schülerinnen und Schülern. (Portfolio, Beobachtungen, Interviews)
- In den Klassen haben die Lehrpersonen soweit nötig sinnvolle Regeln für das gemeinsame Zusammenleben eingeführt. Oft erarbeiten und besprechen die Lehrpersonen die Regeln zusammen mit den Schülerinnen und Schülern. Dazu verwenden sie den Klassenrat oder die Klassenstunde. Auf der Unterstufe konnten die Schülerinnen und Schüler beispielsweise Ideen einbringen und Zeichnungen dazu malen. Bei der Besprechung der Regeln haben die Lehrpersonen aus den Zeichnungen Piktogramme abgeleitet, welche im Klassenzimmer aufgehängt wurden. Die Regeln sollen sinnvoll sein und dazu dienen, dass gewünschtes Verhalten beispielsweise betreffend Ehrlichkeit, Fairness, Grosszügigkeit und Toleranz selbst überprüfbar sei. Einzelne Lehrpersonen haben ein Belohnungs- und Bestrafungssystem mit Murmeln und Strichen oder mit gelben und roten Karten eingeführt. Einzelne Schülerinnen und Schüler konnten genauestens über diese Regelsysteme Auskunft geben und bezeichneten sie als sinnvoll. (Portfolio, Interviews)
- Die Lehrpersonen erkennen und besprechen Probleme und Streitigkeiten unter den Schülerinnen und Schülern umgehend. Die meisten Lehrpersonen entscheiden situa-

tionsbezogen und angemessen, ob ein Problem mit den einzelnen betroffenen Kindern oder mit der ganzen Klasse besprochen werden soll. Die interviewten Eltern erzählten, dass es einzelne Lehrpersonen gebe, welche vorbildlich reagieren würden und klare Konfliktlösungsverfahren hätten. Die Kinder könnten die Möglichkeit nutzen anstehende Probleme für den Klassenrat zu notieren, welche dann auch aufgenommen würden. Dies bestätigten auch mehrere Schülerinnen und Schüler in den Interviews und betonten, dass sowohl die Kinder wie auch die Lehrpersonen stets zuerst das Gespräch mit den Streitpartnern suchen würden.

- In allen Klassen übertragen die Lehrpersonen den Schülerinnen und Schülern durch *Ämtli* Verantwortung im Schulalltag. So gibt es beispielsweise im Kindergarten wöchentlich einen Znünhelfer oder eine Znünhelferin. In einzelnen Klassen führen die Lehrpersonen einen *Ämtliplan*, in den sie die Namen der Kinder eintragen. In einem von uns besuchten Klassenzimmer hat die Lehrperson beispielsweise einen Plastikvorhang mit mehreren Fächern, in denen Gegenstände wie ein kleiner Schwamm oder ein Puppenstubenbesen darauf hinweisen, welche *Ämtli* die Kinder übernehmen. Daran hängt die Lehrperson jeweils für eine bestimmte Zeitspanne die Namen der zuständigen Schülerinnen und Schüler mittels angeschriebener Wäscheklamern. (Interviews, Beobachtungen)

### Schwäche

---

- In einzelnen Klassen nutzen die Lehrpersonen den Klassenrat oder die Klassenstunde zu wenig präventiv. Einzelne Schülerinnen und Schüler erzählten in den Interviews, dass sie schon länger keinen Klassenrat mehr hatten, weil niemand von ihnen den Lehrpersonen Anliegen, Fragen oder Wünsche abgegeben habe. Die Lehrpersonen würden dann den Klassenrat oder die Klassenstunde für den normalen Unterricht verwenden. Es sei schade, dass ihre Lehrpersonen von sich aus keine Inputs geben würden. Einige Lehrpersonen bestätigten dies in den Interviews.

### Einhaltung der Verhaltensregeln

---

**Die Lehrpersonen sorgen gut für einen störungsfreien Unterricht. Sie führen die Schülerinnen und Schüler mit geeigneten Methoden zu konstruktiven Verhaltensweisen.**

### Stärken

---

- Der beobachtete Unterricht verläuft meistens störungsarm. In den besuchten Lektionen konnten wir beobachten, dass den Kindern oft durch klar definierte Stillarbeiten Spielraum für das Arbeiten im eigenen Tempo und teilweise nach eigenen Interessen zugestanden wurde. In den Interviews bestätigten uns mehrere Schülerinnen und Schüler, dass es einige Phasen gebe, in denen sie wirklich still und gut arbeiten könnten.

- Bei Regelverstössen reagieren die meisten Lehrpersonen sehr bestimmt, jedoch diskret. In einzelnen von uns besuchten Lektionen konnten wir beobachten wie Lehrpersonen den unruhig arbeitenden Schülerinnen und Schülern beispielsweise ein Sitzkissen wegnahmen, mit dem die Kinder spielten. Die Lehrpersonen wiesen die Schülerinnen und Schüler bei Regelverstössen ruhig, entspannt und angemessen zurecht. Dadurch wurden Störungen auf einem äusserst tiefen Niveau gehalten und der Unterricht wurde wegen Störungen nie unterbrochen. (Beobachtungen)
- Die Lehrpersonen verhalten sich gegenüber den Schülerinnen und Schülern in der Klasse konsistent. Alle Lehrpersonen verhielten sich in den besuchten Lektionen gegenüber allen Kindern gleich, sodass keine einzelnen Kinder bevorzugt wurden. Sie machten keine widersprüchlichen Aussagen, sondern gaben klare Anweisungen und führten sie selbst entsprechend aus.

#### *Schwäche*

---

- In einzelnen Klassen beobachteten wir einen zeitweise unruhigen Unterricht. Mehrere Schülerinnen und Schüler schwatzten oder neckten sich gegenseitig während Gruppenarbeiten. Sie wurden von den Lehrpersonen kaum zurechtgewiesen. Interventionen der Lehrpersonen waren wirkungsarm und führten teilweise zu grossen Verzögerungen im Unterrichtsverlauf. In den Interviews berichteten mehrere Schülerinnen und Schüler, dass sie manchmal nicht gut arbeiten könnten, da es in einzelnen Klassen unruhig sei und sie von einigen schwatzenden Kindern beim Arbeiten gestört würden.

#### *Institutionelle Verankerung*

---

**Das Schulteam setzt sich in verschiedenen Kooperationsgefässen situativ mit Themen der Klassenführung auseinander. Die Lehrpersonen haben keine Vereinbarungen zur Klassenführung getroffen.**

#### *Stärken*

---

- Zwischen Stellenpartnern und mit Fachlehrpersonen findet ein intensiver bilateraler Austausch über die Klassenführung statt. In den Stufensitzungen besprechen die Lehrpersonen vereinzelt generelle Themen zur Klassenführung und zum Verhaltenscodex in den Klassenzimmern. Während der Sperrzeiten, welche jeden dritten Dienstag nach der Unterrichtszeit eingeplant sind, tauschen sich einzelne Lehrpersonen intensiv miteinander über die Führung ihrer Klasse aus. (Interviews, Portfolio)
- Im Kindergarten besteht im Bereich Klassenführung eine gut abgesprochene Zusammenarbeit mit den Fachlehrpersonen. Mehrere Lehrpersonen äusserten sich im Interview sehr positiv bezüglich dem Austausch zwischen Klassen- und Fachlehrpersonen, welche im Kindergarten auch im Teamteaching arbeiten. Sie tauschen sich

über die Planung der integrativen Arbeit und über den Lernstand der Kinder aus und legen Ziele für die Zusammenarbeit fest. (Interviews, Portfolio)

### Schwächen

---

- Im Rahmen von Schulkonferenzen und Weiterbildungen wird die Klassenführung nicht im ganzen Schulteam reflektiert und verbessert. Die Reflexion der Klassenführung liegt vorwiegend in der persönlichen Verantwortung der einzelnen Lehrpersonen. (Portfolio, Interviews)
- Es bestehen im Schulteam keine gemeinsamen Ziele sowie Verhaltens- und Verfahrensregeln für die Klassenführung (Portfolio). Dies bestätigten alle Lehrpersonen, die Schulleitung sowie die Schulpflege in den Interviews.

### Problemerkennung und Unterstützungssystem

---

**Probleme in der Klassenführung thematisieren die Lehrpersonen und die Schulleitung offen und gehen sie aktiv an. Die Schule unterstützt die Lehrpersonen mit sinnvollen Entlastungs- und Unterstützungsmassnahmen.**

### Stärken

---

- Die Lehrpersonen können Schwierigkeiten und Probleme, die sich in der Klassenführung stellen, ohne nachteilige Folgen thematisieren. Alle Lehrpersonen betonten im Interview, dass sie sich durch die Schulführung und das Schulteam unterstützt fühlen. Sie könnten sich jederzeit bei Problemen an Kollegen und Kolleginnen, an die Schulleitung und die Schulsozialarbeit wenden. Fachlehrpersonen nutzen in erster Instanz das Gespräch mit der zuständigen Klassenlehrperson.
- Probleme der Klassenführung werden durch die Schulleitung rasch angegangen. Die Lehrpersonen schätzen es sehr, dass sich die Schulleitung kurzfristig und unkompliziert einschaltet, wenn es Schwierigkeiten oder Probleme gebe. Einzelne Lehrpersonen fühlten sich durch das Interesse der Schulleitung ermuntert, Schwierigkeiten zu meistern. Die Schulleitung habe auch schon mit einzelnen Schülerinnen und Schülern sowie mit deren Eltern Probleme besprochen. Dies bestätigten auch einzelne Eltern und äusserten sich sehr positiv über die Interventionen durch die Schulleitung, da diese die Lehrpersonen immer unterstütze und sehr engagiert handle. (Interviews)
- Als kurzfristige Massnahmen zur Entlastung schwieriger Klassensituationen hat die Schule Zumikon bereits folgende Möglichkeiten praktiziert: Externe Beratung der Lehrpersonen, Versetzung der Schülerinnen und Schüler vom Unterricht mit Arbeitsaufträgen in anderen Klassen, Gastwochen in anderen Klassen, enge Begleitung durch die Schulleitung mit regelmässigen Gesprächen und Zielvereinbarungen, Meldung ans Sozialamt mit den Möglichkeiten von Time-Out-Zeiten, Familienbeglei-

tung, Sonderschulung oder die Begleitung in einer Pflegefamilie. Bei allen Schritten sind stets der enge Kontakt und die transparente Information der Eltern sichergestellt. (Interviews, zusätzliche Unterlagen)

## Anhänge

### A1 Ziele und Schwerpunkte der externen Evaluation

Mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 nahm die Fachstelle für Schulbeurteilung den Betrieb gemäss dem neuen Volksschulgesetz auf und löste damit die Bezirksschulpflege ab. Die Fachstelle für Schulbeurteilung überprüft alle vier Jahre die Qualität der einzelnen Volksschulen im Kanton Zürich in pädagogischer und organisatorischer Hinsicht.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich. Neben der schulinternen Qualitätssicherung, den Mitarbeiterbeurteilungen gemäss Lehrpersonalgesetz und der Erhebung von Bildungsdaten dient auch die externe Beurteilung durch die Fachstelle für Schulbeurteilung dem Ziel, die Qualität der Volksschulen zu sichern und weiterzuentwickeln.

Das Evaluationsteam der Fachstelle setzt verschiedene Erhebungsmethoden zur Schulbeurteilung ein und bezieht die Wahrnehmungen von verschiedenen Schulbeteiligten ein. Das Beurteilungsteam fasst das Ergebnis seiner Prüfung in einem Bericht zusammen.

Die Fachstelle informiert die Schule über die Ergebnisse der Schulbeurteilung und die vorgeschlagenen Massnahmen mündlich und durch diesen Beurteilungsbericht. Dieser geht auch an die Schulpflege. Die Schule und die Schulpflege können zum Beurteilungsbericht zuhanden der Fachstelle schriftlich Stellung nehmen. Eine allfällige Stellungnahme der Schule oder der Schulpflege wird durch die Fachstelle dem Beurteilungsbericht angefügt.

Auf Grund der Beurteilungsergebnisse und der Entwicklungshinweise erarbeitet die Schule Massnahmen zur weiteren Entwicklung. Die Schulleitung informiert die Fachstelle über die Massnahmen zur Weiterentwicklung, nachdem sie durch die Schulpflege genehmigt wurden.

## A2 Methoden und Instrumente

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Schule Zumikon können dem Anhang entnommen werden.

### Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Stärken/Schwächen-Analyse, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

### Schriftliche Vorbefragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Management) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebungsmethode fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

### Einzel- und Gruppeninterviews.

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern Gruppeninterviews.

### Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatoreninnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Je nach Wahlthema kommen weitere Indikatoren dazu. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aus den gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben werden, es kann die Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert werden und es können exemplarische Beispiele benannt werden.

Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz und im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

**Triangulation und Bewertung**

Die Bewertung oder das Qualitätsurteil ist schliesslich Resultat des Prozesses der Datenerhebung, der Datenaufbereitung und der Datenanalyse. Dabei werden die quantitativen Daten statistisch ausgewertet und die qualitativen Daten verdichtet und entlang der Qualitätskriterien geordnet. Einschätzungen der verschiedenen Gruppen, die Erkenntnisse aus der Dokumentenanalyse und eigene Beobachtungen werden entlang der Indikatoren und Qualitätsansprüche zusammengefügt und gruppiert, so dass einheitliche Einschätzungen und Differenzen sichtbar werden. So werden die Qualitätskriterien aus unterschiedlicher Perspektive eingeschätzt, die entsprechenden Einschätzungen mit unterschiedlichen Methoden erhärtet und schliesslich durch die Abstimmung der Evaluatorinnen im Team auch personell trianguliert.

### **A3 Qualitätsrahmen, Qualitätsansprüche und Indikatoren**

Die Beurteilung der Evaluationsthemen erfolgt entlang von definierten Qualitätsansprüchen. Diese wurden dem Schulteam vorgängig abgegeben. Die Qualitätsansprüche sind jeweils zu Beginn der entsprechenden Kapitel aufgeführt.

Die Qualitätsansprüche basieren auf dem Handbuch Schulqualität der Bildungsdirektion. Nachstehende Grafik veranschaulicht den Zusammenhang zwischen den Qualitätsansprüchen und dem Schulqualitätsrahmen des Handbuches.

Qualitätsansprüche sind Idealnormen, welche ein hohes Qualitätsniveau umschreiben. Sie gehen in der Regel weit über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus, welche in der Regel Mindestnormen darstellen. Die Qualitätsansprüche umschreiben deshalb nicht das Qualitätsniveau, das man von jeder Schule erwarten darf, sondern umschreiben Aspekte einer hohen Schulqualität, nach welcher die Schulen streben. Eine durchschnittliche Schule wird also nur einzelne Qualitätsansprüche erfüllen.

Die Qualitätsansprüche umschreiben wertend einen Soll-Zustand in einem komplexen Qualitätsbereich und haben deshalb ein relatives hohes Abstraktionsniveau, das konkretisiert werden muss, um eine datengestützte Beurteilung vornehmen zu können. Diese Konkretisierung geschieht in Form von Indikatoren, welche eher beschreibend sind. Damit kann die Qualitätsausprägung einzelner Indikatoren genauer «gemessen» werden.

# Zürcher Qualitätsrahmen Die 150 Top Tens des Handbuches Schulqualität und ausgewählte Qualitätsmerkmale für die externe Evaluation

Pflichtthema	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Querschnittsthema	Querschnittsthema	Querschnittsthema	Querschnittsthema		
Qualitätsprofil	Fachliche Kompetenzen	Überfachliche Kompetenzen	Lehr- und Lernanregungen	Individuelle Lernbegleitung	Beurteilung der SchülerInnen und Schüler	Klassenführung	Schulgemeinschaft	Schulinterne Zusammenarbeit	Schulführung	Aussenkontakte	Qualitäts-sicherung und -entwicklung	Sprachförder-Deutsch	Besondere Förderangebote	Zusammenarbeit mit den Eltern	Gleichstellung
Lebendige Gemeinschaft	Deklarierte Lernziele	Formen individueller und sozialer Lernens	Zielkorforme Lernanregungen	Individuelle Lernstandserfassung	Ausrichtung an Lernzielen	Klare Unterrichtsstruktur	Lebendige Gemeinschaft	Definierte Schulziele	Zielgerichtete Steuerung	Regelmässige Information	Gezielte Schul- und Unterrichts-entwicklung	Umfassende Förderung Kompetenzen	Individuelle Angebote	Kindbezogene Information	Sensibilisierung Lernende
Verbindliche Verantwortungs-gleich	Struktur und Anknüpfung an Vorkenntnisse	Integration in Fachunterricht	Aktives Lernen	Koordinierte Zusatzförderung	Gesamtheitliche Beurteilung	Heterogenität nutzen	Gemeinschaftskompetenzen	Transparente Information	Wirksomen-ten Führung	Aktiver Dialog	Standards der Selbstevaluatio-nen	Verwendung Hochdeutsch	Unterrichtsnähe und integrative Förderung	Kontakt-möglichkeiten	Diskriminierungen senkzionieren
Klare Unterrichtsstruktur	Aktives und selbstständiges Lernen	Umfassende Beurteilung	Klare Unterrichtsstruktur	Individuelle Unterstützung	Befähigung zur Selbstbeurteilung	Problemker-nung und Unterstützungssystem	Schulklasse	Konstruktive Kommunikation	Ressourcenorientierung	Adressatenge-rechte Kommunikationsinstrumente	Regelmässige Selbstevaluatio-nen	Sprachkultur	Regelmässige Standortgespräche	Schulische Information	Gleichwertige Behandlung
Individualisierter Unterricht	Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen	Optimierung Praxis	Praxis-absprachen	Individualisierter Unterricht	Beurteilungs-formen	Mitverantwortung der Lernenden	Partizipation	Reflexion der Kooperation	Offene Kommunikation	Pädagogischer Einbezug des Umfelds	Wirksame Massnahmenplanung	Freude an der Sprache	Kindbezogene Kooperation	Einholen von Elternfeedback	Genderbewusstheit Stoffgestalt
Lernförderliches Klima	Aktuelles Fachwissen	Verbindliche Grundsätze	Lernreflexion	Konstruktive Fehlerkultur	Besprechung der Lernleistungen	Einhaltung der Verhaltensregeln	Verbindliche Verhaltensregeln	Verbindliche Kooperationen	Klarheit und Verbindlichkeit	Tragfähige Vernetzung	Rechen-schaftslegung	Individualisierte Sprachförderung	Förderdiagnostik und -planung	Elternmitwirkung	Fundiertes Gendewissen
Vergleichbare Beurteilung	Verknüpfung von Fachbereichen	Klassenüber-greifende Planung	Verbindliche Vereinbarungen	Institutionelle Verankerung	Beurteilungs-philosophie	Institutionelle Verankerung	Gemeinsame Verantwortung	Klare Abläufe	Anerkante Führung	Konzeptionelle Verankerung	Konzept der Qualitäts-sicherung	Vergleichende Lernstandsver-folgungen	Transparente Verfahren	Verbindliche Regelungen	Schulische Standards
Verbindliche Kooperationen	Koordinierte Planung und Praxis	Lehr- und Lernmaterialien	Unterstützung der Lehrpersonen	Lernreflexion	Vergleichbare Beurteilung	Support gesichert	Rahmenbedin-gungen	Beteiligungs-regel	Funktionale Organisation	Verbündliche Regelungen	Führungs- und Teamverant-wortung	Besondere Unterstützung	Fachlicher Austausch	Unterstützung der Lehrpar-solen	Reflexion Gleichstellung
Wirksamenformentierte Führung	Teamorientierte Schuorganisation	Gleichwertigkeit der Kompetenzen	Fördern und Fordern	Motivierende Lernerfolge	Reflexion Beurteilungs-praxis	Förderung der Klassengemein-schaft	Pädagogische Grundhaltung	Feedbackkultur	Engagierte Schübeeteiligte	Offene Schulkultur	Erfolgsnachweise	Austausch und Weiterbildung	Regelmässige Angebotsüberprü-fung	Zufriedene Eltern	Ausgewogene Aufmerksam-keit
Gezielte Schul- und Unterrichts-entwicklung	Fachbezogene Lernerfolge	Lernerfolge in überfachlichen Kompetenzen	Attraktiver Unterricht	Periodische Selbstevaluation	Nachvollzieh-barkeit und Fairness	Lernförderliches Klima	Identifikation und Beteiligung	Kooperatives Arbeitsleben	Wertschätzung und Ressourcen-orientierung	Positives Image	Qualitäts-daten	Ausstrucks-fähigkeiten	Integrations-fortschritte	Angemessener Aufwand	Genderbewusstheit Förderung
Information der Eltern	Interessante Lernende	Nachweisbare Fortschritte	Motivierende Wirkung	Zufriedene Beteiligte	Lernförderliche Wirkung	Zufriedene Beteiligte	Zufriedene Beteiligte	Unterstützende Wirkung	Anerkante Profilierung	Zufriedene Beteiligte	Zufriedene Beteiligte	Zufriedene Beteiligte	Zufriedene Beteiligte	Breite Anerkennung	Zufriedene Beteiligte

## **A4 Berichterstattung, Kernaussagen, Stärken und Schwächen**

Der Bericht macht schliesslich Kernaussagen zur vorgefundenen Ausprägung eines bestimmten Qualitätsanspruches. Diese wertenden Aussagen werden untermauert mit Erläuterungen in Form von Stärken und Schwächen. Diese Stärken und Schwächen sind entlang der Indikatoren geordnet, beurteilen aber nicht systematisch jeden Indikator. Die Kernaussagen sind also umgekehrt ein Destillat aus den Stärken und Schwächen, welche auf der Ebene der Indikatoren identifiziert werden.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schule. Ein weiteres Exemplar geht an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Über die weitere Verwendung des schriftlichen wie des elektronischen Berichtes entscheiden die Schule und die Schulbehörde.

Der Evaluationsbericht der Fachstelle stellt die Beurteilung auf Grund der vorliegenden Daten zu einem bestimmten Zeitpunkt dar. Diese Beurteilung ist nicht verhandelbar. Die Schule hat aber die Möglichkeit, wenn sie mit bestimmten Punkten nicht einverstanden ist, eine schriftliche Stellungnahme abzugeben, welche als Anhang dem Bericht beigelegt wird.

## A5 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Beurteilungen verarbeitet. Erhobene Daten, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.

Nur wenn gravierende Qualitätsmängel bei der Arbeit einzelner Personen festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss durch das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informiert werden. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson aber Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Die Datenhoheit über den fertigen Bericht liegt bei der Schulbehörde und der Schule. Schulpflege und Schule bestimmen gemeinsam, welche Berichtsinhalte welchen Personengruppen zugänglich gemacht werden. Die Fachstelle für Schulbeurteilung stellt den Bericht Dritten, insbesondere auch der Bildungsdirektion, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der Schulbehörde und der Schulleitung zur Verfügung.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das „Öffentlichkeitsprinzip“ eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

Der Evaluationsbericht geht nach Abschluss der Evaluationsarbeiten an die Schule und an die Schulpflege. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Der Evaluationsbericht dient der Schule und der Schulpflege als Grundlage für die Massnahmenplanung, wie dies im Volksschulgesetz und der dazugehörigen Verordnung vorgesehen ist. Somit ist der Bericht so lange als interne Entscheidungsgrundlage zu qualifizieren, bis die Schulpflege über den Massnahmenplan beschlossen hat. Um den Entscheidungsprozess nicht durch äussere Einwirkung zu beeinflussen, kann die Schule den Evaluationsbericht bis zum Entscheid über den Massnahmenplan unter Verschluss halten und eine Publikation oder Einsichtnahme verweigern (§23 Abs. 2 lit. b IDG). Anschliessend ist die Schulpflege gemäss IDG verpflichtet, den Evaluationsbericht in geeigneter Form zu veröffentlichen. Verweigert die Schulpflege zu diesem Zeitpunkt die Einsicht, kann sie im Einzelfall auch durch die Fachstelle gewährt werden.

Eine umfassende und transparente Informationspolitik schafft auch für eine Schule und die Schulbehörde am wirksamsten langfristiges Vertrauen und stellt so eine optimale Grundlage für eine erfolgreiche Schule dar. Bereits heute publizieren zahlreiche Schulen den Evaluationsbericht im Internet und zeigen damit der interessierten Öffentlichkeit, dass sie nichts zu verbergen haben. Selbst eine Schule in einer schwierigen Situation oder mit kritischen Evaluationsergebnissen schafft am ehesten

Vertrauen, wenn sie über die Evaluationsergebnisse, am besten gleichzeitig mit den daraus abgeleiteten Massnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung, aktiv informiert.

Wir empfehlen deshalb den Schulen, in einem ersten Schritt Eltern, Schulsehensgehörige und die interessierte Öffentlichkeit in knapper und adressatengerechter Form über die Evaluation und das weitere Vorgehen zu informieren, in einem zweiten Schritt die Massnahmenplanung zusammen mit dem Evaluationsbericht im Internet zu publizieren und so Transparenz zu schaffen. Ebenfalls zulässig ist es, interessierten Personen auf entsprechende Anfrage Einsicht in den vollständigen Bericht zu gewähren.

## **A6 Beteiligte**

### **Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung**

---

- Beat Rüst (Leitung)
- Evelyne Kaiser
- Hans Peter Gilg

### **Kontaktperson(en) der Schule**

---

- Birgit Höntzsch (Leitung)
- Daniel Vogler
- Jacqueline Häusermann
- Katrin Stahel

### **Kontaktpersonen der Schulpflege**

---

- Martin Kessler (Präsident der Schulpflege)
- Barbara Ehrat (Vizepräsidentin der Schulpflege)

## A7 Ablauf der externen Evaluation

Vorbereitungssitzung:	24.02.09
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	25.05.09
Rücksendung der Fragebogen:	18.05.09
Planungssitzung:	04.06.09
Evaluationsbesuch:	29.06. – 01.07.09
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	19.08.09

## A8 Übersicht über die Evaluationsaktivitäten

### Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse weiterer Unterlagen zur Klassenführung

### Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Mittelstufe (Vollerhebungen)

### Beobachtungen

- 15 Unterrichtsbesuche
- 1 Schulkonferenzbesuch
- 1 Pausenbeobachtung

### Interviews

6	Interviews mit insgesamt	24	Schülerinnen und Schülern
4	Interviews mit insgesamt	12	Lehrpersonen
1	Interview mit	1	Schulleiterin
1	Interview mit	2	Mitgliedern der Schulpflege
1	Interview mit	3	Mitgliedern der Geschäftsleitung
3	Interviews mit insgesamt	16	Eltern
1	Interview mit	1	Schulmitarbeitenden

## A9 Evaluationsplan

	Montag, 29. Juni 09			Dienstag, 30. Juni 09			Mittwoch, 1. Juli 09			
	Beat Rüst	Evelyne Kaiser	Hans Peter Gilg	Beat Rüst	Evelyne Kaiser	Hans Peter Gilg	Beat Rüst	Evelyne Kaiser	Hans Peter Gilg	
8.10 – 09.00	UB 01 Zi 5 3b Stahel	UB 02 Zi 6 1b Kauz	UB 03 Zi 10 6a Röthlin	UB 07 Zi 8 1a Rothmayr	UB 08 Zi 11 4b Egli Halbklasse	UB 09 Zi 17 Ha 3a Keusch	UB 14 Zi 13 2a Knecht Halbklasse	UB 15 W5 KG Häusermann	UB 16 W3 KG Ráz IF Morger	
9.00 – 09.50	UB 04 Zi 16 2a MGA Bende	UB 05 6a Allmendiger	UB 06 Zi 4 IF Greminger 5a/b	UB 10 Zi 3 5b Drösch (Stv. für Litschi)	UB 11 Zi 15 3a Gutscher	UB 12 Zi 7 4a Vogler	Vorbereitung SL-Interview		UB 17 W2 KG Ammann	
Pause	Vorstellen Eval Team im Lehrerzimmer			Pausenbeobachtung			Austausch Eval Team			
10.20 – 11.05	SCH 01 Je 2 Sch aus UB 01/04	SCH 02 Je 2 Sch aus UB 02+Kl. 2b	SCH 03 Je 2 Sch aus UB 03+Kl. 6b	SCH 04 4 Sch aus UB10	SCH 05 Je 2 Sch aus UB 08/11	SCH 06 Je 2 Sch aus UB 09/12	10.50 – 12.05 Interview Schulleitung			
11.15 – 12.00	Austausch Eval Team			Austausch Eval Team						
12.15 – 13.30	LP 01 UST	LP 02 KG	LP 03 MST		LP 04 Fach		12.05 – 12.20 Abschlussgespräch Kontaktgruppe			
							Mittagspause Evaluationsteam			
13.45 – 14.30	Austausch im Eval Team			Hausdienst Rundgang und Interview		UB 13 ADL Zi 14 DaZ 3b Poggioli	Erste Auswertung und Beurteilung im Evaluationsteam			
14.30 – 15.15	Vorbereitung SPFL-Interview			Interview						
	15.30 – 16.30 Interview Schulpflege Barbara Ehrat Martin Kessler			Studium zusätzlicher Unterlagen	Arbeit im Evaluationsteam					
	Arbeit im Evaluationsteam			Studium zusätzl. Unterlagen	16.00 – 17.15 Beobachtung Schulkonferenz					
17.00 – 18.15	ELT 01 6 Eltern von Sch UST	ELT 02 6 Eltern von Sch MST	ELT 03 6 Eltern von Sch IF, Elternrat, Kiga etc.							

## A10 Auswertung Fragebogen



**Auswertung**

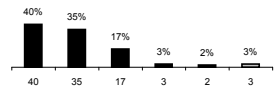
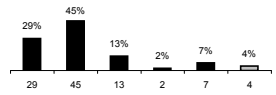
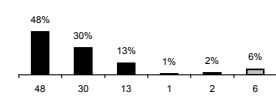
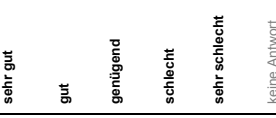
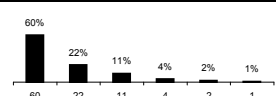
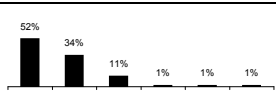
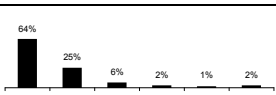
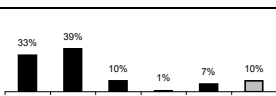
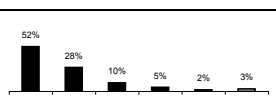
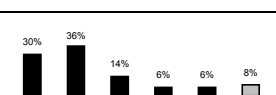
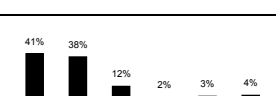
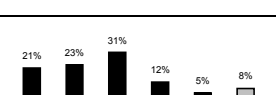
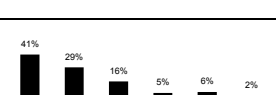
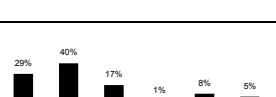
**Schule Zumikon, Schülerinnen und Schüler Mittelstufe**

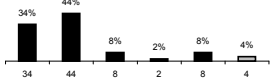
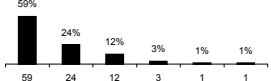
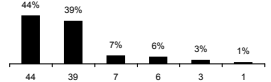
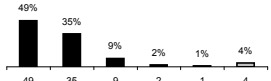
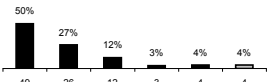
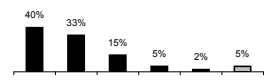
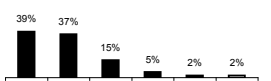
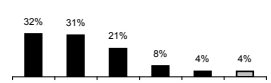
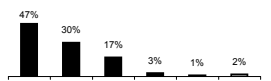
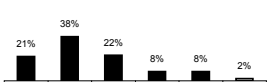
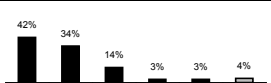
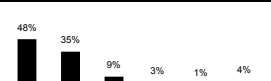
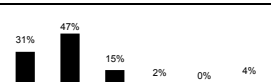
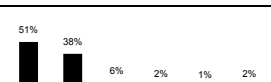
**S MST**

Anzahl Schüler/-innen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

102

<b>Lebenswelt Schule</b>				
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5 4 3 2 1 keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Ich fühle mich wohl an dieser Schule.		4.33	86%	1
Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule gehen freundlich miteinander um.		3.60	61%	2
Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.		3.15	39%	2
Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.		4.13	81%	1
Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.		3.98	70%	1
Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern lösen wir auf eine faire Art.		4.05	74%	1
Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		3.94	69%	2
Ich weiss genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.		4.35	87%	2
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		4.20	81%	2

Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		4.11	75%	2
Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		3.91	74%	2
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		4.29	78%	2
<b>Lehren und Lernen</b>				
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?		Mittelwert	% 5-4	Leer
	5 4 3 2 1			
Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).		4.35	82%	2
Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.		4.36	86%	2
Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.		4.52	89%	3
Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		4.00	72%	2
Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		4.27	80%	2
Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		3.85	66%	2
Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		4.17	79%	2
Die Schülerinnen und Schüler unserer Klasse bekommen von der Klassenlehrperson oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		3.47	44%	2
Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		3.97	71%	3
Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		3.85	69%	2

Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		<b>3.98</b>	78%	2
Ich fühle mich wohl in der Klasse.		<b>4.38</b>	83%	2
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		<b>4.16</b>	83%	2
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		<b>4.34</b>	84%	2
Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		<b>4.20</b>	77%	4
Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		<b>4.09</b>	73%	2
Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		<b>4.08</b>	76%	2
Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		<b>3.82</b>	63%	2
Ich weiss, was ich in einer Prüfung können muss.		<b>4.21</b>	77%	2
Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewertet.		<b>3.58</b>	60%	3
Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		<b>4.14</b>	76%	2
Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		<b>4.31</b>	83%	2
Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		<b>4.13</b>	79%	3
Ich lerne in der Schule, selbstständig zu arbeiten.		<b>4.39</b>	89%	2

<p>Ich lerne in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.</p>	<p>A bar chart with six bars. The first two bars are significantly higher than the others. The values are: 41%, 42%, 9%, 6%, 0%, and 2%.</p> <table border="1"> <tr><th>Category</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>41%</td></tr> <tr><td>2</td><td>42%</td></tr> <tr><td>3</td><td>9%</td></tr> <tr><td>4</td><td>6%</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>2%</td></tr> </table>	Category	Percentage	1	41%	2	42%	3	9%	4	6%	5	0%	6	2%	<p><b>4.20</b></p>	<p>83%</p>	<p>2</p>
Category	Percentage																	
1	41%																	
2	42%																	
3	9%																	
4	6%																	
5	0%																	
6	2%																	
<p>Ich lerne in der Schule, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.</p>	<p>A bar chart with six bars. The first two bars are the highest. The values are: 49%, 30%, 11%, 6%, 1%, and 3%.</p> <table border="1"> <tr><th>Category</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>49%</td></tr> <tr><td>2</td><td>30%</td></tr> <tr><td>3</td><td>11%</td></tr> <tr><td>4</td><td>6%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td></tr> <tr><td>6</td><td>3%</td></tr> </table>	Category	Percentage	1	49%	2	30%	3	11%	4	6%	5	1%	6	3%	<p><b>4.24</b></p>	<p>79%</p>	<p>2</p>
Category	Percentage																	
1	49%																	
2	30%																	
3	11%																	
4	6%																	
5	1%																	
6	3%																	
<p>Ich lerne in der Schule, Meinungen anderer zu respektieren.</p>	<p>A bar chart with six bars. The first two bars are the highest. The values are: 44%, 39%, 8%, 6%, 1%, and 2%.</p> <table border="1"> <tr><th>Category</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>44%</td></tr> <tr><td>2</td><td>39%</td></tr> <tr><td>3</td><td>8%</td></tr> <tr><td>4</td><td>6%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td></tr> <tr><td>6</td><td>2%</td></tr> </table>	Category	Percentage	1	44%	2	39%	3	8%	4	6%	5	1%	6	2%	<p><b>4.21</b></p>	<p>83%</p>	<p>2</p>
Category	Percentage																	
1	44%																	
2	39%																	
3	8%																	
4	6%																	
5	1%																	
6	2%																	
<p>Ich lerne in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.</p>	<p>A bar chart with six bars. The first two bars are the highest. The values are: 40%, 32%, 13%, 2%, 7%, and 6%.</p> <table border="1"> <tr><th>Category</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>40%</td></tr> <tr><td>2</td><td>32%</td></tr> <tr><td>3</td><td>13%</td></tr> <tr><td>4</td><td>2%</td></tr> <tr><td>5</td><td>7%</td></tr> <tr><td>6</td><td>6%</td></tr> </table>	Category	Percentage	1	40%	2	32%	3	13%	4	2%	5	7%	6	6%	<p><b>4.02</b></p>	<p>72%</p>	<p>2</p>
Category	Percentage																	
1	40%																	
2	32%																	
3	13%																	
4	2%																	
5	7%																	
6	6%																	



**Auswertung**

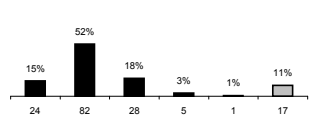
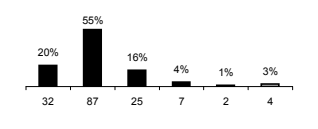
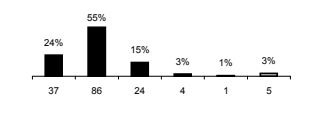
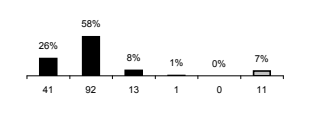
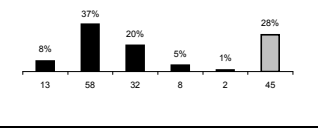
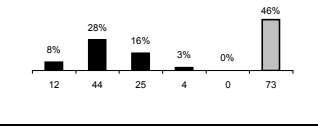
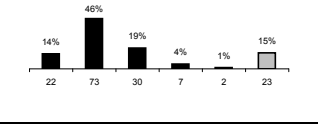
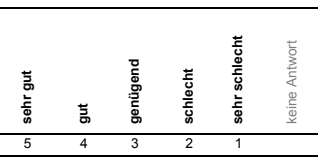
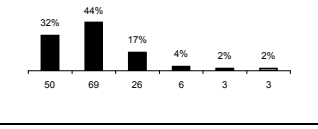
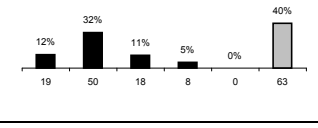
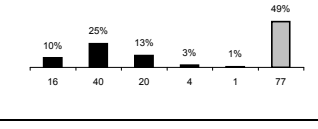
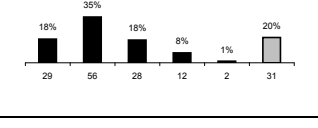
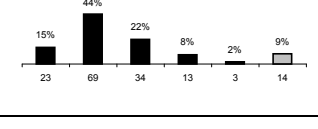
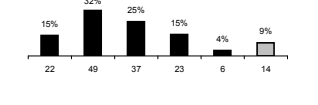
**Schule Zumikon, Eltern**

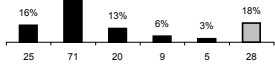
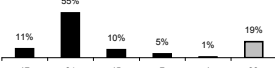
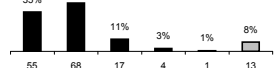
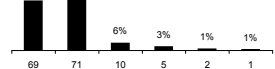
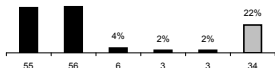
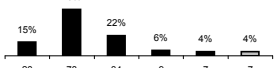
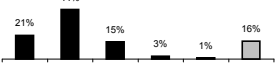
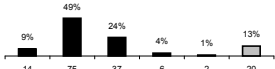
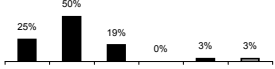
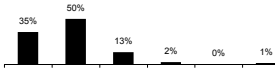
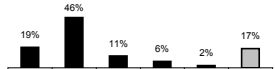
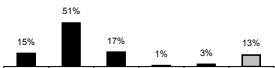
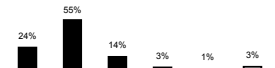
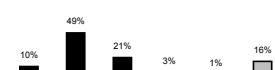
**E PS**

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

159

	sehr zufrieden 5 4 3 2 1	sehr unzufrieden keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer			
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			3.73	65%	2			
Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...			4.13	84%	2			
Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...			3.67	62%	2			
Mit der Art, wie diese Schule geleitet wird, bin ich...			3.72	63%	3			
<b>Lebenswelt Schule</b>								
<b>Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?</b>	sehr gut 5 4 3 2 1	gut 4 3 2 1	genügend 3 2 1	schlecht 2 1	sehr schlecht 1 keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.			4.17	89%	2			
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			4.06	77%	1			
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			3.47	43%	2			
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			3.76	70%	1			

Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		<b>3.88</b>	68%	2	
An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		<b>3.92</b>	76%	2	
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.		<b>4.01</b>	78%	2	
Die Schulregeln sind sinnvoll		<b>4.18</b>	84%	1	
Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		<b>3.64</b>	45%	1	
Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		<b>3.75</b>	35%	1	
Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.		<b>3.79</b>	61%	2	
<b>Lehren und Lernen</b>					
<b>Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?</b>		<b>Mittelwert</b>	% 5-4	Leer	
Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		<b>4.02</b>	76%	2	
Die Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		<b>3.84</b>	44%	1	
Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.		<b>3.81</b>	35%	1	
Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		<b>3.77</b>	54%	1	
Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.		<b>3.68</b>	59%	3	
Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.		<b>3.42</b>	47%	8	

Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		<b>3.78</b>	61%	1
Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		<b>3.88</b>	66%	5
Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		<b>4.19</b>	78%	1
Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		<b>4.27</b>	89%	1
Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		<b>4.28</b>	71%	2
Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		<b>3.67</b>	64%	1
Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		<b>3.96</b>	65%	2
Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		<b>3.69</b>	58%	5
Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		<b>3.96</b>	75%	41
Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		<b>4.19</b>	85%	40
Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.		<b>3.88</b>	64%	3
Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		<b>3.87</b>	66%	3
Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.		<b>4.03</b>	79%	3
Mein Kind lernt in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.		<b>3.76</b>	59%	3

Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.		<b>4.13</b>	85%	3	
Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren.		<b>4.09</b>	83%	3	
Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.		<b>3.85</b>	67%	3	
<b>Führung und Management</b>					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?		<b>Mittelwert</b>	% 5-4	Leer	
Die Schulleitung reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		<b>3.53</b>	43%	1	
<b>Information und Zusammenarbeit</b>					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?		<b>Mittelwert</b>	% 5-4	Leer	
Die Lehrpersonen dieser Schule arbeiten gut zusammen.		<b>3.90</b>	49%	2	
Die Schule setzt sich dafür ein, ihre Qualität zu verbessern.		<b>3.93</b>	70%	1	
Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert		<b>3.88</b>	72%	1	
Die Klassenlehrperson informiert mich ausreichend über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		<b>3.75</b>	61%	1	
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.		<b>3.51</b>	49%	1	
Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		<b>4.46</b>	89%	4	
Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		<b>3.74</b>	61%	2	

<p>Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Response</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>37%</td> <td>59</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>42%</td> <td>67</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>16%</td> <td>25</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>4%</td> <td>6</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>0%</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>1%</td> <td>1</td> </tr> </tbody> </table>	Response	Percentage	Count	1	37%	59	2	42%	67	3	16%	25	4	4%	6	5	0%	0	6	1%	1	<p><b>4.14</b></p>	<p>80%</p>	<p>1</p>
Response	Percentage	Count																							
1	37%	59																							
2	42%	67																							
3	16%	25																							
4	4%	6																							
5	0%	0																							
6	1%	1																							
<p>Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Response</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>22%</td> <td>34</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>38%</td> <td>60</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>24%</td> <td>38</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>8%</td> <td>12</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>2%</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>7%</td> <td>11</td> </tr> </tbody> </table>	Response	Percentage	Count	1	22%	34	2	38%	60	3	24%	38	4	8%	12	5	2%	3	6	7%	11	<p><b>3.75</b></p>	<p>59%</p>	<p>1</p>
Response	Percentage	Count																							
1	22%	34																							
2	38%	60																							
3	24%	38																							
4	8%	12																							
5	2%	3																							
6	7%	11																							
<p>Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Response</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>16%</td> <td>25</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>41%</td> <td>65</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>27%</td> <td>43</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>6%</td> <td>10</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>4%</td> <td>6</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>6%</td> <td>9</td> </tr> </tbody> </table>	Response	Percentage	Count	1	16%	25	2	41%	65	3	27%	43	4	6%	10	5	4%	6	6	6%	9	<p><b>3.62</b></p>	<p>57%</p>	<p>1</p>
Response	Percentage	Count																							
1	16%	25																							
2	41%	65																							
3	27%	43																							
4	6%	10																							
5	4%	6																							
6	6%	9																							
<p>Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Response</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>29%</td> <td>46</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>51%</td> <td>80</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>11%</td> <td>18</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>6%</td> <td>9</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>1%</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>3%</td> <td>4</td> </tr> </tbody> </table>	Response	Percentage	Count	1	29%	46	2	51%	80	3	11%	18	4	6%	9	5	1%	1	6	3%	4	<p><b>4.05</b></p>	<p>80%</p>	<p>1</p>
Response	Percentage	Count																							
1	29%	46																							
2	51%	80																							
3	11%	18																							
4	6%	9																							
5	1%	1																							
6	3%	4																							
<p>Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Response</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>13%</td> <td>21</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>39%</td> <td>62</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>23%</td> <td>36</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>8%</td> <td>12</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>4%</td> <td>6</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>13%</td> <td>21</td> </tr> </tbody> </table>	Response	Percentage	Count	1	13%	21	2	39%	62	3	23%	36	4	8%	12	5	4%	6	6	13%	21	<p><b>3.58</b></p>	<p>53%</p>	<p>1</p>
Response	Percentage	Count																							
1	13%	21																							
2	39%	62																							
3	23%	36																							
4	8%	12																							
5	4%	6																							
6	13%	21																							
<p>Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Response</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>10%</td> <td>16</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>21%</td> <td>33</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>30%</td> <td>47</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>22%</td> <td>35</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>3%</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>15%</td> <td>23</td> </tr> </tbody> </table>	Response	Percentage	Count	1	10%	16	2	21%	33	3	30%	47	4	22%	35	5	3%	4	6	15%	23	<p><b>3.16</b></p>	<p>31%</p>	<p>1</p>
Response	Percentage	Count																							
1	10%	16																							
2	21%	33																							
3	30%	47																							
4	22%	35																							
5	3%	4																							
6	15%	23																							



**Auswertung**

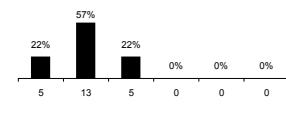
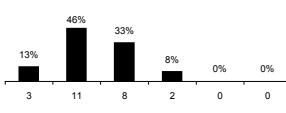
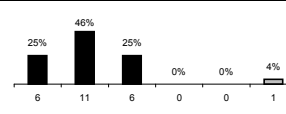
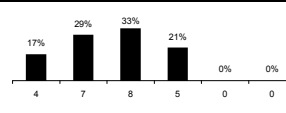
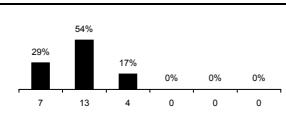
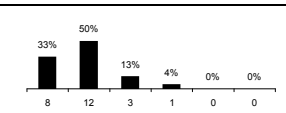
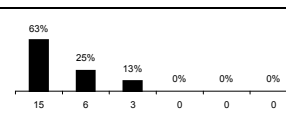
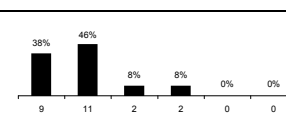
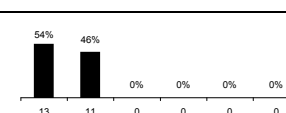
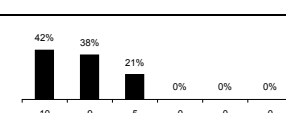
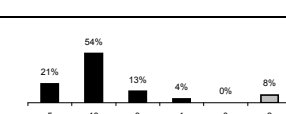
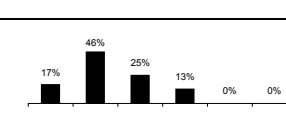
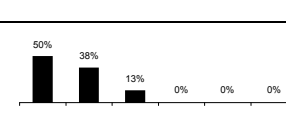
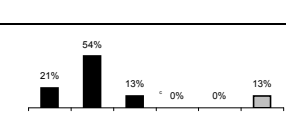
**Schule Zumikon, Lehrpersonen**

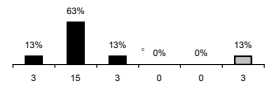
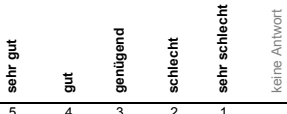
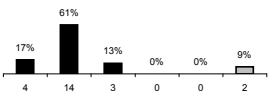
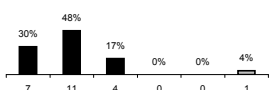
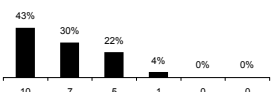
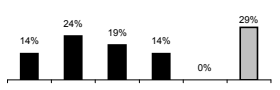
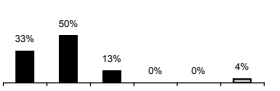
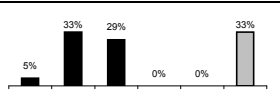
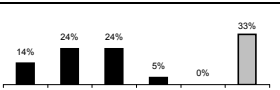
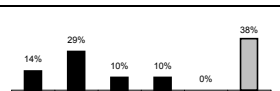
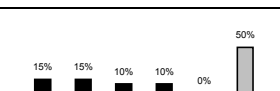
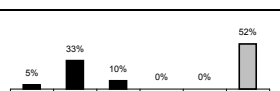
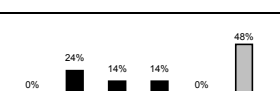
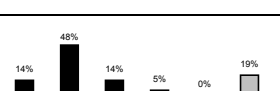
**LP**

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

25

	sehr zufrieden	5	4	3	2	1	sehr unzufrieden	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer	
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...		6	13	5	0	0	0	0	4.04	79%	1	
Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...		6	11	7	0	0	0	0	3.96	71%	1	
Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...		3	12	6	3	0	0	0	3.63	63%	1	
Mit der Art, wie diese Schule geleitet wird, bin ich...		13	7	4	0	0	0	0	4.38	83%	1	
<b>Lebenswelt Schule</b>												
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	5	4	3	2	1	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.		7	14	2	0	0	0	1	4.22	88%	1	
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.		7	12	4	1	0	0	0	4.04	79%	1	
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.		3	16	5	0	0	0	0	3.92	79%	1	
Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		6	11	7	0	0	0	0	3.96	71%	1	

An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		<b>4.00</b>	78%	2
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.		<b>3.63</b>	58%	1
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		<b>4.00</b>	71%	1
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		<b>3.42</b>	46%	1
Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		<b>4.13</b>	83%	1
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		<b>4.13</b>	83%	1
Als Lehrperson fühle ich mich von der Schulleitung verstanden und ernst genommen.		<b>4.50</b>	88%	1
Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schulleitung Anerkennung.		<b>4.13</b>	83%	1
Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.		<b>4.54</b>	100%	1
Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		<b>4.21</b>	79%	1
Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		<b>4.00</b>	75%	1
Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		<b>3.67</b>	63%	1
Ich fühle mich wohl an dieser Schule.		<b>4.38</b>	88%	1
Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt		<b>4.10</b>	75%	1

Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		<b>4.00</b>	75%	1	
<b>Lehren und Lernen</b>					
<b>Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?</b>		<b>Mittelwert</b>	% 5-4	Leer	
Ich gebe den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		<b>4.05</b>	78%	2	
Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		<b>4.14</b>	78%	2	
Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren Lernstand abgestimmt sind.		<b>4.13</b>	74%	2	
Nach einer Prüfung erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen könnten.		<b>3.53</b>	38%	4	
Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.		<b>4.22</b>	83%	1	
Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung bewerte.		<b>3.64</b>	38%	4	
Ich lege vor einer Prüfung fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.		<b>3.71</b>	38%	4	
Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.		<b>3.77</b>	43%	4	
Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.		<b>3.70</b>	30%	5	
Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.		<b>3.90</b>	38%	4	
Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.		<b>3.18</b>	24%	4	
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen.		<b>3.88</b>	62%	4	

Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Probleme oder Aufgaben auf mehrere Arten zu lösen.		4.00	74%	2
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.		4.23	83%	1
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Meinungen anderer zu respektieren.		4.39	96%	1
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Konflikte friedlich zu lösen.		4.22	88%	1
<b>Führung und Management</b>				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-around; font-size: small;"> <span>sehr gut</span> <span>gut</span> <span>genügend</span> <span>schlecht</span> <span>sehr schlecht</span> <span>keine Antwort</span> </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5 4 3 2 1			
Die Führungsgrundsätze der Schulleitung sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.		3.87	78%	2
Die Schulleitung wird vom Schulteam akzeptiert:				
• als Institution (Geleitete Schule)		4.29	92%	1
• als Person(en)		4.67	96%	1
Die Schulleitung nimmt ihre personelle Führungsverantwortung im Rahmen ihrer Kompetenzen wahr.		4.43	91%	2
Die Schulleitung nutzt die besonderen Fähigkeiten und Interessen der einzelnen Lehrpersonen gezielt.		4.13	80%	0
Die Schulleitung nimmt ihre pädagogische Führungsverantwortung wahr.		4.42	96%	1
Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		4.13	88%	1
Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		3.83	67%	1
Unsere Entscheidungswege sind klar.		3.96	67%	1

An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		<b>3.63</b>	54%	1	
Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulseitigen sind an unserer Schule klar geregelt.		<b>3.73</b>	61%	2	
Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		<b>4.38</b>	88%	1	
<b>Information und Zusammenarbeit</b>					
<b>Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?</b>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; text-align: center;"> <div>sehr gut</div> <div>gut</div> <div>genügend</div> <div>schlecht</div> <div>sehr schlecht</div> <div>keine Antwort</div> </div>	<b>Mittelwert</b>	% 5-4	Leer	
	5 4 3 2 1				
Wir arbeiten an unserer Schule in folgenden Bereichen zusammen: • Organisation des Schulalltags		<b>4.05</b>	75%	1	
• Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		<b>3.80</b>	58%	1	
• Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung)		<b>4.15</b>	75%	1	
In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		<b>3.88</b>	67%	1	
Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		<b>3.68</b>	54%	1	
In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		<b>4.09</b>	79%	1	
In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.		<b>4.28</b>	54%	1	
Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein (z. B. Hospitationen).		<b>3.25</b>	33%	1	
Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		<b>3.38</b>	46%	1	
Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		<b>3.86</b>	67%	1	

<p>Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>3</td><td>13%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13</td><td>57%</td></tr> <tr><td>5</td><td>4</td><td>17%</td></tr> <tr><td>6</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>7</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>8</td><td>2</td><td>9%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	3	13%	4	13	57%	5	4	17%	6	1	4%	7	0	0%	8	2	9%	<p><b>3.86</b></p>	<p>70%</p>	<p>2</p>
Rating	Count	Percentage																							
3	3	13%																							
4	13	57%																							
5	4	17%																							
6	1	4%																							
7	0	0%																							
8	2	9%																							
<p>Die Schulleitung misst der Qualitätsentwicklung unserer Schule eine grosse Bedeutung zu.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>13</td><td>54%</td></tr> <tr><td>4</td><td>7</td><td>29%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>6</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>7</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>8</td><td>3</td><td>13%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	13	54%	4	7	29%	5	1	4%	6	0	0%	7	0	0%	8	3	13%	<p><b>4.57</b></p>	<p>83%</p>	<p>1</p>
Rating	Count	Percentage																							
3	13	54%																							
4	7	29%																							
5	1	4%																							
6	0	0%																							
7	0	0%																							
8	3	13%																							
<p>Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>8</td><td>33%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13</td><td>54%</td></tr> <tr><td>5</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>7</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>8</td><td>2</td><td>8%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	8	33%	4	13	54%	5	0	0%	6	1	4%	7	0	0%	8	2	8%	<p><b>4.27</b></p>	<p>88%</p>	<p>1</p>
Rating	Count	Percentage																							
3	8	33%																							
4	13	54%																							
5	0	0%																							
6	1	4%																							
7	0	0%																							
8	2	8%																							
<p>Wir haben an unserer Schule klare, gemeinsame Zielvorstellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• im pädagogischen Bereich</li> </ul>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>9</td><td>38%</td></tr> <tr><td>4</td><td>11</td><td>46%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>6</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>7</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>8</td><td>2</td><td>8%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	9	38%	4	11	46%	5	1	4%	6	1	4%	7	0	0%	8	2	8%	<p><b>4.27</b></p>	<p>83%</p>	<p>1</p>
Rating	Count	Percentage																							
3	9	38%																							
4	11	46%																							
5	1	4%																							
6	1	4%																							
7	0	0%																							
8	2	8%																							
<ul style="list-style-type: none"> <li>• im organisatorischen Bereich</li> </ul>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>5</td><td>21%</td></tr> <tr><td>4</td><td>14</td><td>58%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>13%</td></tr> <tr><td>6</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>7</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>8</td><td>1</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	5	21%	4	14	58%	5	3	13%	6	1	4%	7	0	0%	8	1	4%	<p><b>4.00</b></p>	<p>79%</p>	<p>1</p>
Rating	Count	Percentage																							
3	5	21%																							
4	14	58%																							
5	3	13%																							
6	1	4%																							
7	0	0%																							
8	1	4%																							
<p>Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht überprüfen wir an unserer Schule regelmässig (z. B. interne Evaluationen).</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>4</td><td>17%</td></tr> <tr><td>4</td><td>10</td><td>42%</td></tr> <tr><td>5</td><td>6</td><td>25%</td></tr> <tr><td>6</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>7</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>8</td><td>4</td><td>17%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	4	17%	4	10	42%	5	6	25%	6	0	0%	7	0	0%	8	4	17%	<p><b>3.90</b></p>	<p>58%</p>	<p>1</p>
Rating	Count	Percentage																							
3	4	17%																							
4	10	42%																							
5	6	25%																							
6	0	0%																							
7	0	0%																							
8	4	17%																							
<p>Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>8</td><td>35%</td></tr> <tr><td>4</td><td>6</td><td>26%</td></tr> <tr><td>5</td><td>4</td><td>17%</td></tr> <tr><td>6</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>7</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>8</td><td>5</td><td>22%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	8	35%	4	6	26%	5	4	17%	6	0	0%	7	0	0%	8	5	22%	<p><b>4.22</b></p>	<p>61%</p>	<p>2</p>
Rating	Count	Percentage																							
3	8	35%																							
4	6	26%																							
5	4	17%																							
6	0	0%																							
7	0	0%																							
8	5	22%																							
<p>Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>8</td><td>33%</td></tr> <tr><td>4</td><td>8</td><td>33%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>21%</td></tr> <tr><td>6</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>7</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>8</td><td>3</td><td>13%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	8	33%	4	8	33%	5	5	21%	6	0	0%	7	0	0%	8	3	13%	<p><b>4.14</b></p>	<p>67%</p>	<p>1</p>
Rating	Count	Percentage																							
3	8	33%																							
4	8	33%																							
5	5	21%																							
6	0	0%																							
7	0	0%																							
8	3	13%																							
<p>Ich informiere die Eltern angemessen über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>8</td><td>35%</td></tr> <tr><td>4</td><td>9</td><td>39%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>6</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>7</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>8</td><td>4</td><td>17%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	8	35%	4	9	39%	5	1	4%	6	1	4%	7	0	0%	8	4	17%	<p><b>4.26</b></p>	<p>74%</p>	<p>2</p>
Rating	Count	Percentage																							
3	8	35%																							
4	9	39%																							
5	1	4%																							
6	1	4%																							
7	0	0%																							
8	4	17%																							
<p>Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>7</td><td>30%</td></tr> <tr><td>4</td><td>10</td><td>43%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2</td><td>9%</td></tr> <tr><td>6</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>7</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>8</td><td>3</td><td>13%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	7	30%	4	10	43%	5	2	9%	6	1	4%	7	0	0%	8	3	13%	<p><b>4.15</b></p>	<p>74%</p>	<p>2</p>
Rating	Count	Percentage																							
3	7	30%																							
4	10	43%																							
5	2	9%																							
6	1	4%																							
7	0	0%																							
8	3	13%																							

**Bildungsdirektion des Kantons Zürich**  
Fachstelle für Schulbeurteilung

Ausstellungsstrasse 80  
CH-8090 Zürich  
Tel. +41 (0)43 259 78 78  
Fax +41 (0)43 259 78 79

---